

... jetzt geht's los !!!



Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann

Hochschullehre im Fach Raumplanung

- Schlussbemerkungen -



Lebenslauf



**42 Jahre
Raumplanung**



Arbeitstechnik



Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann
Hochschullehre im Fach Raumplanung
- Schlussbemerkungen -

Ausblick



Studierende



Didaktik





Lebenslauf



**42 Jahre
Raumplanung**



Arbeitstechnik



Didaktik



Studierende

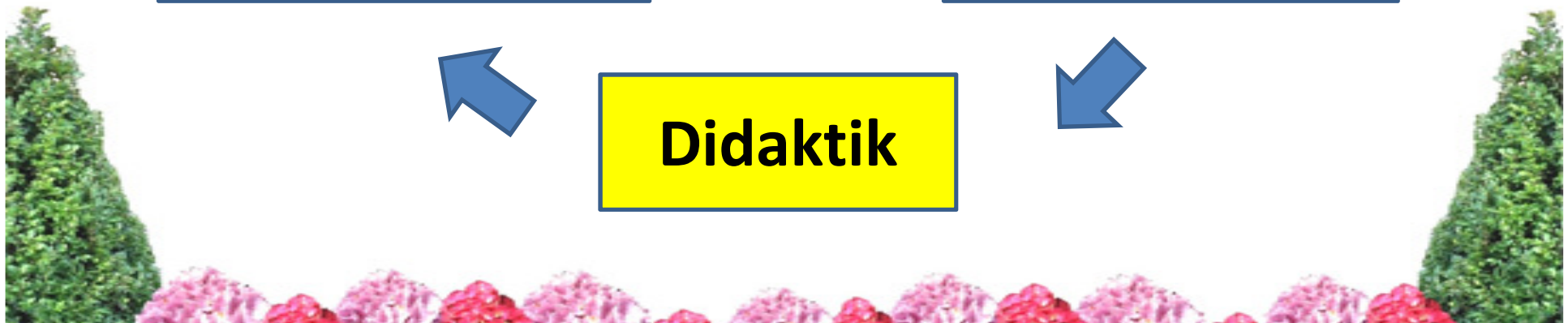


Ausblick



Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann
Hochschullehre im Fach Raumplanung
- Schlussbemerkungen -



1,34 Euro! Neuer Rekord-Preis für einen Liter Super

BENZIN-WUT



„Die Öko-Steuer ist eine gute Idee“
SPD-Chef Franz Müntefering
15. Januar 2005

„Allein die Mineralölkonzerne sind verantwortlich“
Verbraucherschutzministerin
Renate Künast 25. August 2005

„Ab und zu das Auto stehen lassen“
Bundesumweltminister Jürgen Trittin
27. August 2005

„Die Ursache ist nicht die Öko-Steuer“
Außenminister Joschka Fischer
27. August 2005

Mittwoch, 203/35 Inland
31. August 2005, 0,50 €

Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

Und die Politiker reden Müll!

Stu



30
10
21

uf



153

FC
ng

in Hannover!





Lebenslauf



**42 Jahre
Raumplanung**



Arbeitstechnik



Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann
Hochschullehre im Fach Raumplanung
- Schlussbemerkungen -

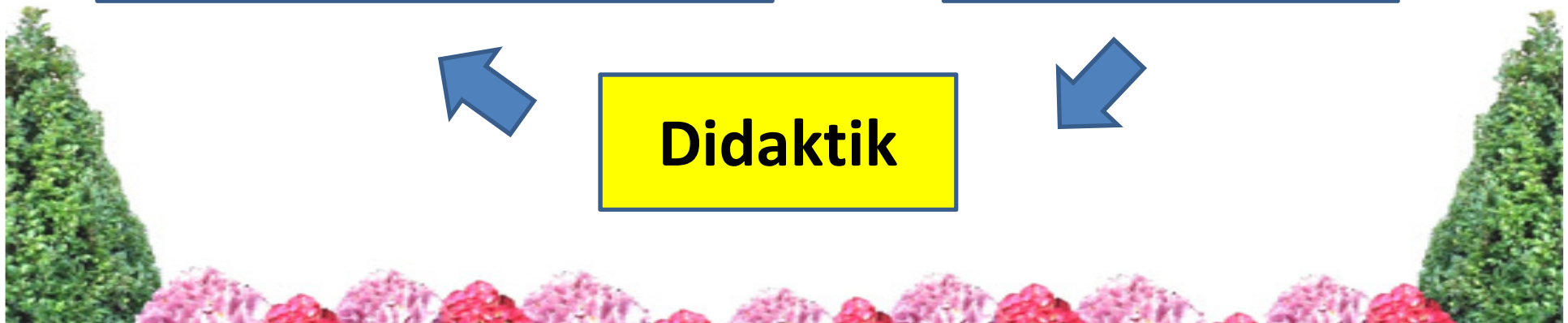
Ausblick



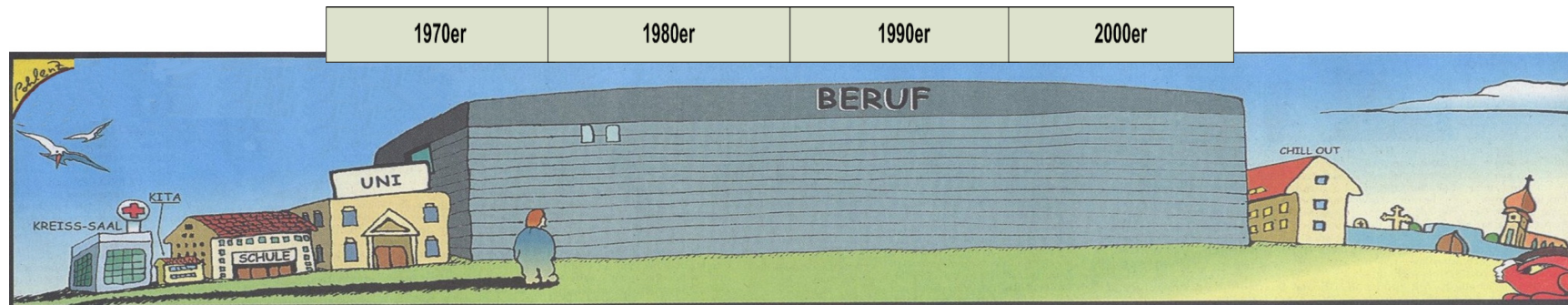
Spezies Studierende



Didaktik



42 Jahre Raumplanung



Was war da los?

1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

Das Beste ist am Anfang schon vorbei!

aus „Planungseuphorie“ wird „Planungsabstinenz“

Gründe:

- Sackgasse Entwicklungsplanung
- GRW entzieht der Raumordnung die Strukturschwächehoheit
- Erfahrungen der Gemeinden mit restriktiver Steuerung
- „Mittäterschaft“ der Raumordnungsbehörden bei der Gebietsreform

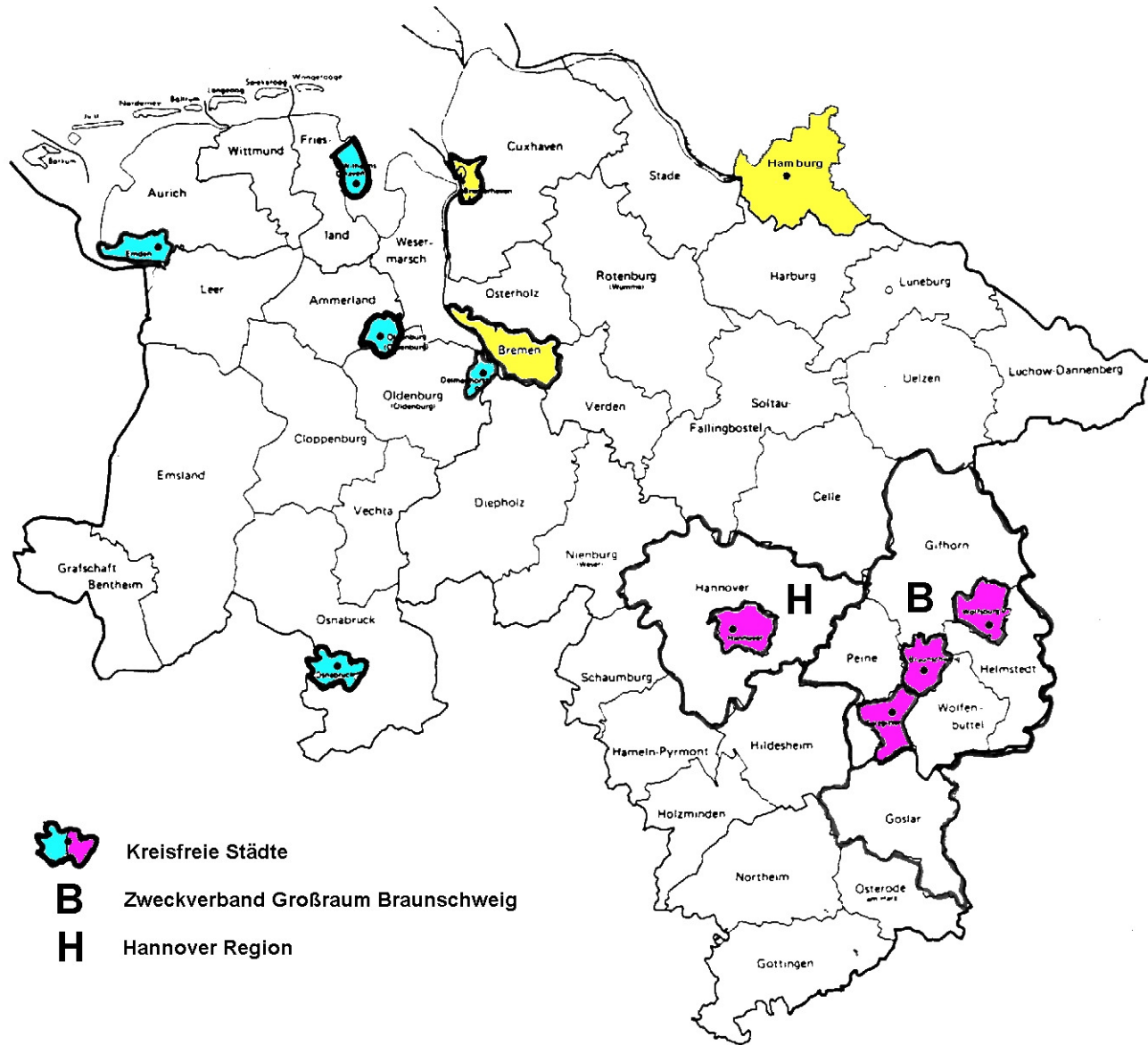




»Diese Verwaltungs- und Gebietsreform,
Herr Landtagskollege, ist wirklich
ein heißes Eisen!«

Peter Leger (1969)

Planungsräume der Regionalplanung in Niedersachsen



1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

**Das BundesRaumordnungsProgramm (BROP) 1975
bleibt die bisher letzte Synthese von
Strukturentwicklung und Flächenwidmung.**



1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

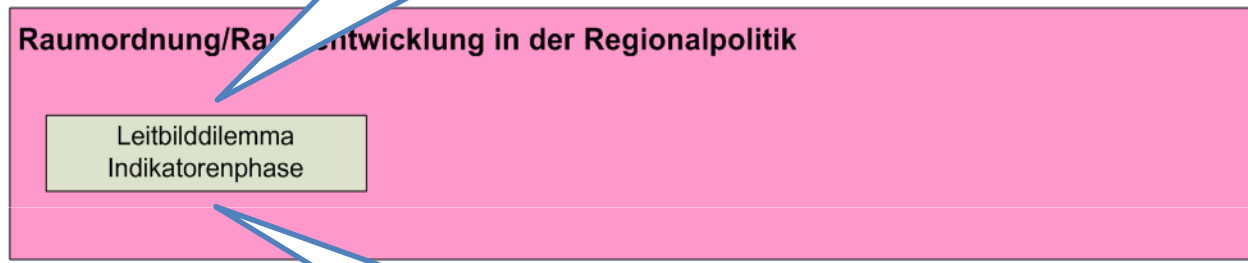
Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik





**Funktionsräumliche Arbeitsteilung
vs
Ausgeglichene Funktionsräume**

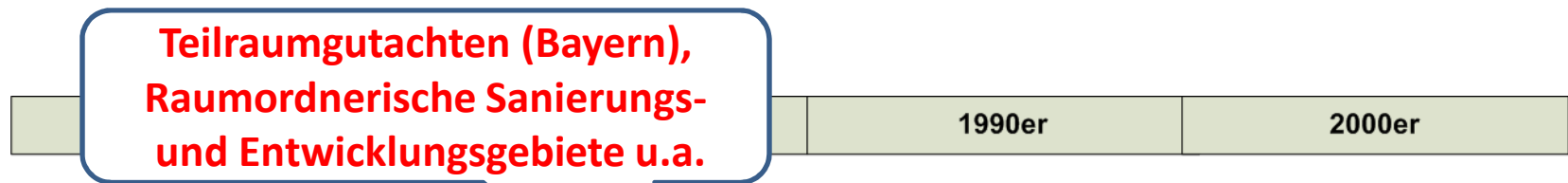
Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung



Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

**BROP-Fortschreibung wird erwartet,
hat aber keinen politischen Rückhalt.**





Bedeutungsverlust, speziell der Raumordnung

Städtenetze

Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik

Leitbilddilemma
Indikatorenphase

- Initiierung innovativer regionaler Kooperationen
- problembezogene Regionszuschnitte
- Netzwerke an der Stelle von Flächendeckung
- Freiwilligkeitsprinzip
- Innovation durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

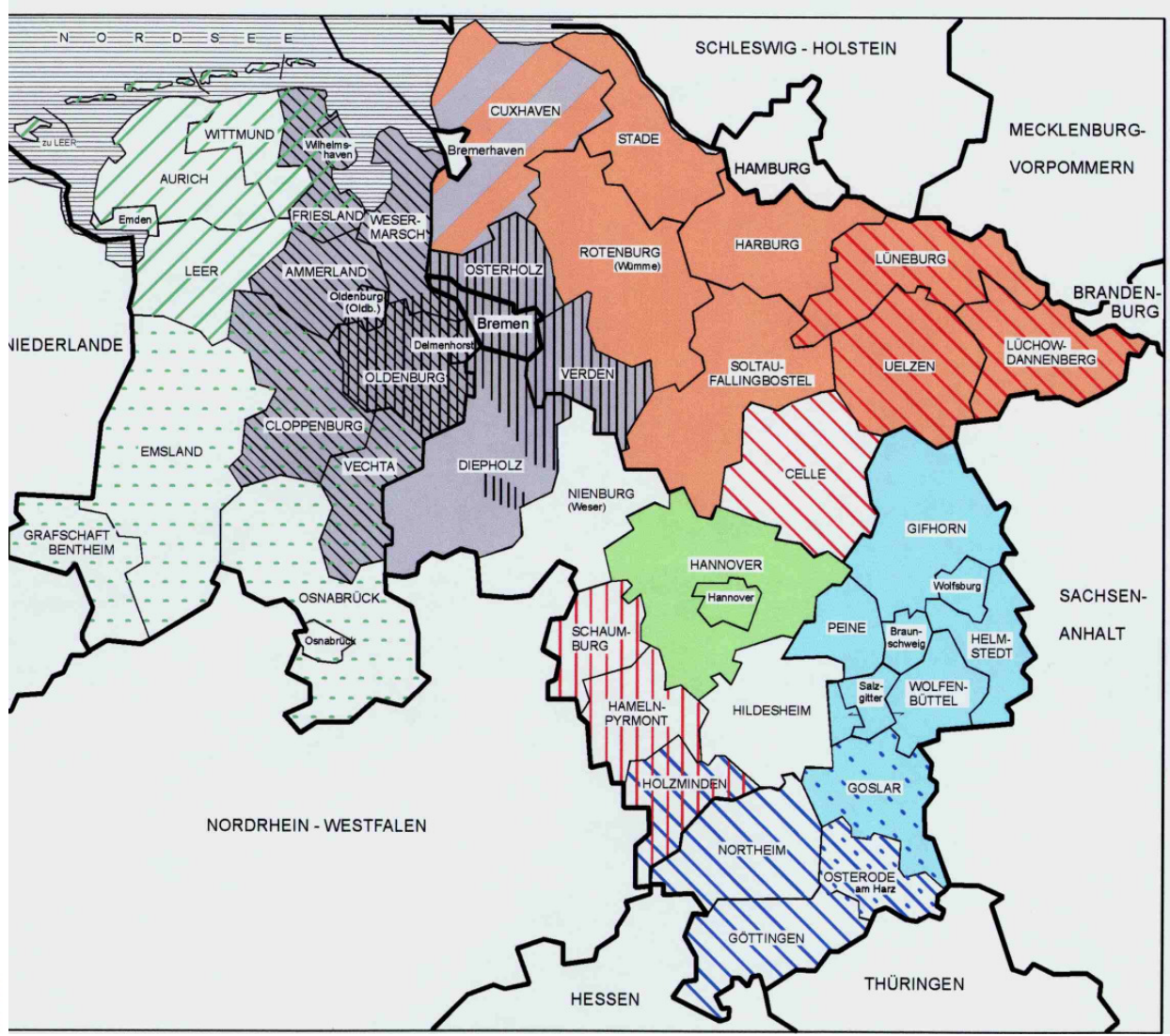
Karl GANSER (IBA): „Wer mitmacht, macht mit.“

Großschutzgebiete als Synthese aus Naturschutz und Endogener Regionalentwicklung

Metropolregionen

Trend zur Nutzung „weicher“ Instrumente“

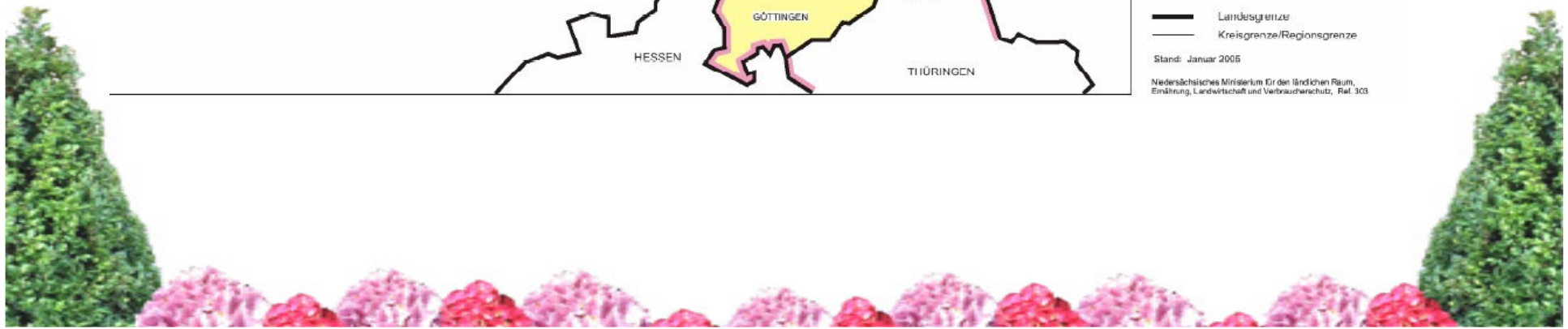
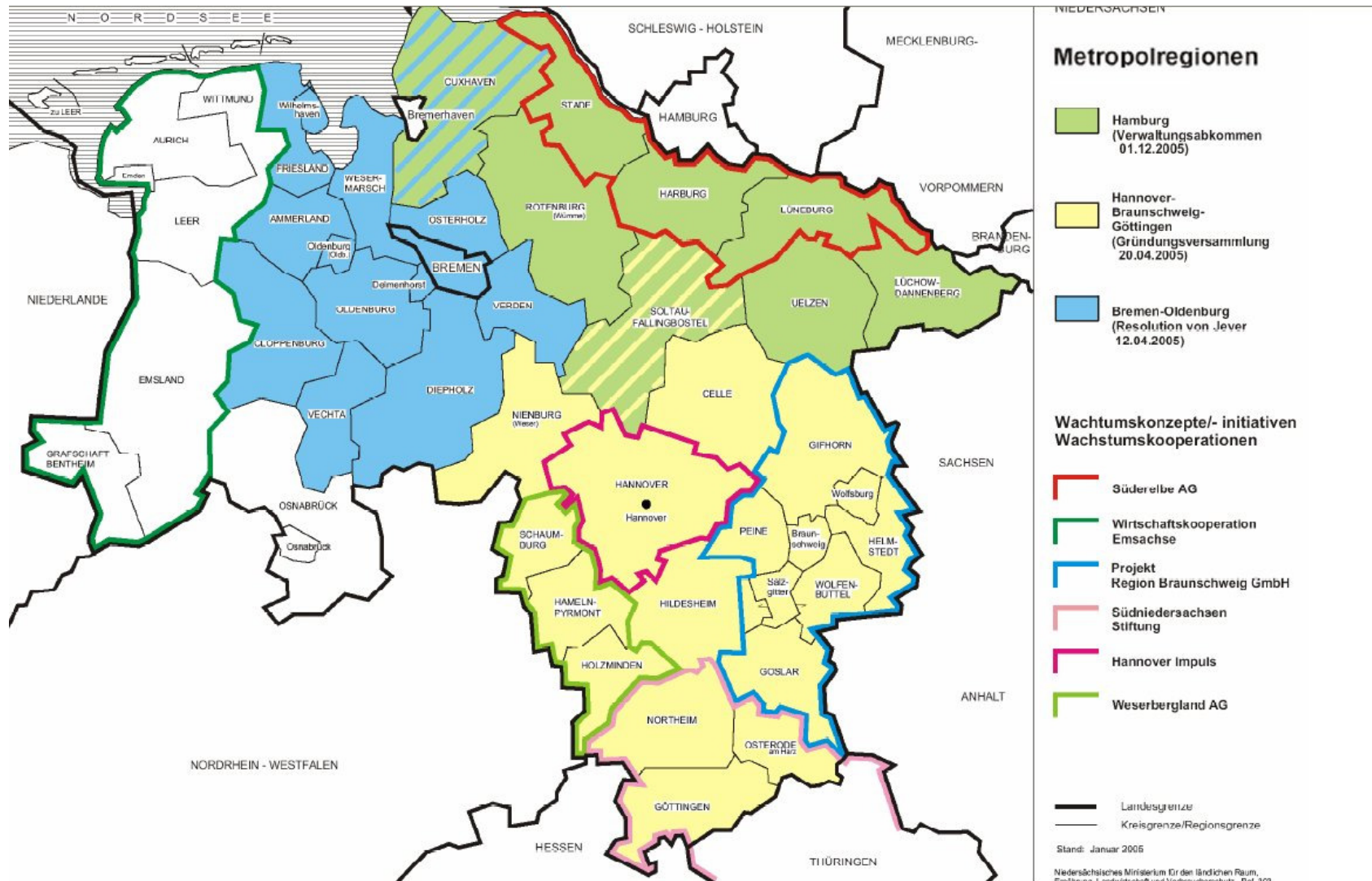




Ausgewählte Kooperationsräume innerhalb Niedersachsens

- Gemeinsame Landesplanung Hamburg/Schleswig-Holstein/Niedersachsen
- Gemeinsame Landesplanung Bremen/Niedersachsen
- Zweckverband Großraum Braunschweig überwiegend gebietsgleich mit RESON (Regionale Entwicklungsagentur Südostniedersachsen)
- Kommunalverband Großraum Hannover
- Regionalverband Südniedersachsen e.V.
- Regionalverband Harz e.V. (nur niedersächsischer Teil)
- OBE-Initiative (=Osnabrück-Bentheim-Emsland Initiative)
- Regionale Strukturkonferenz Ost-Friesland
- Regionalforum Lüneburg-Celle
- Strukturkonferenz Land Oldenburg
- Kommunalverband Niedersachsen-Bremen e.V.
- Weserbergland-Kooperationen

Stand: Februar 2001



1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik

Leitbilddilemma
Indikatorenphase

- Initiierung innovativer regionaler Kooperationen
 - problembezogene Regionszuschnitte
 - Netzwerke an der Stelle von Flächendeckung
 - Freiwilligkeitsprinzip
 - Innovation durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

Raumplanungsaufgabe Flächenwidmung



1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik

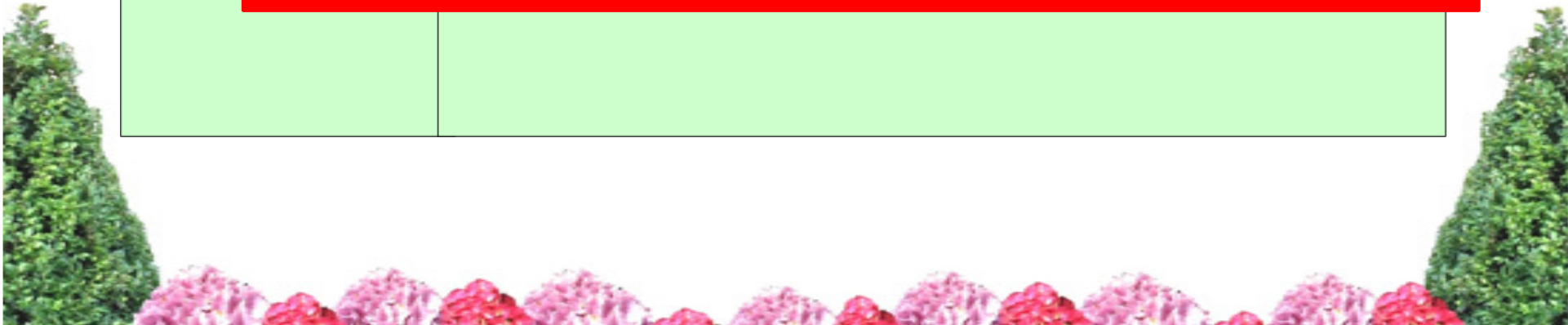
Leitbilddilemma
Indikatorenphase

- Initiierung innovativer regionaler Kooperationen
- problembezogene Regionszuschnitte
- Netzwerke an der Stelle von Flächendeckung
- Freiwilligkeitsprinzip
- Innovation durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

Raumplanungsaufgabe Flächenwidmung

RO-Instrumente: Vorrang-/Vorbehaltsgebiete + Eignungsgebiete

Landschaftsplanung



1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

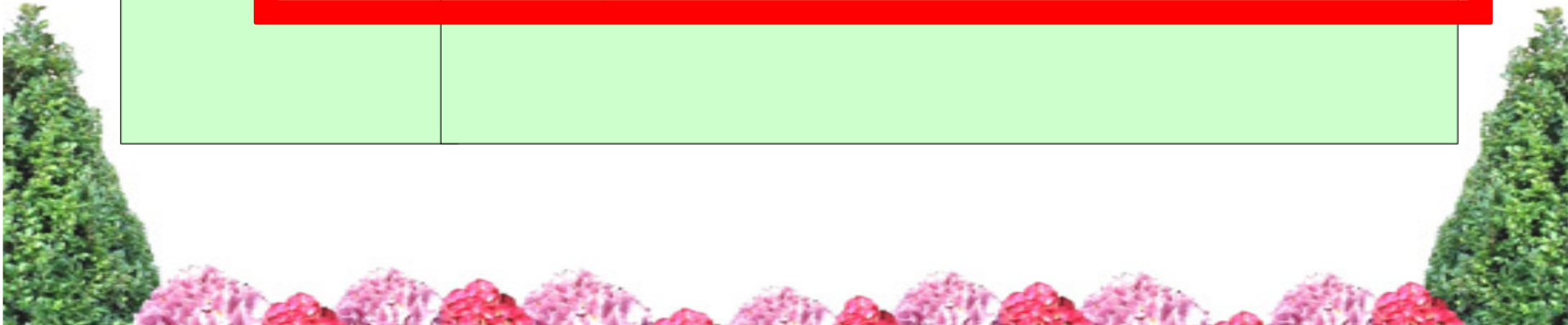
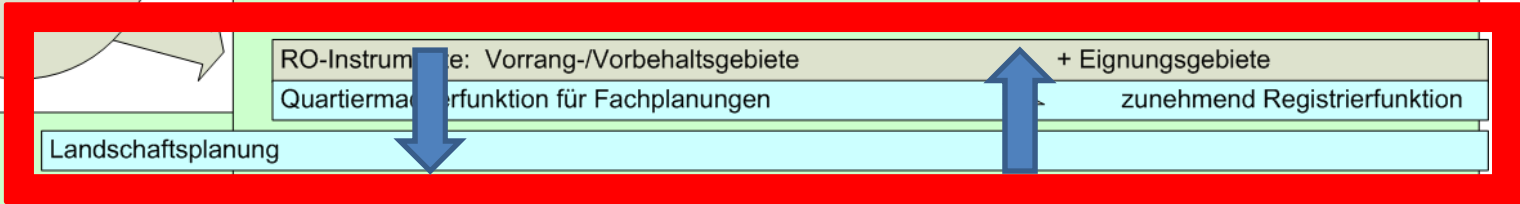
Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik

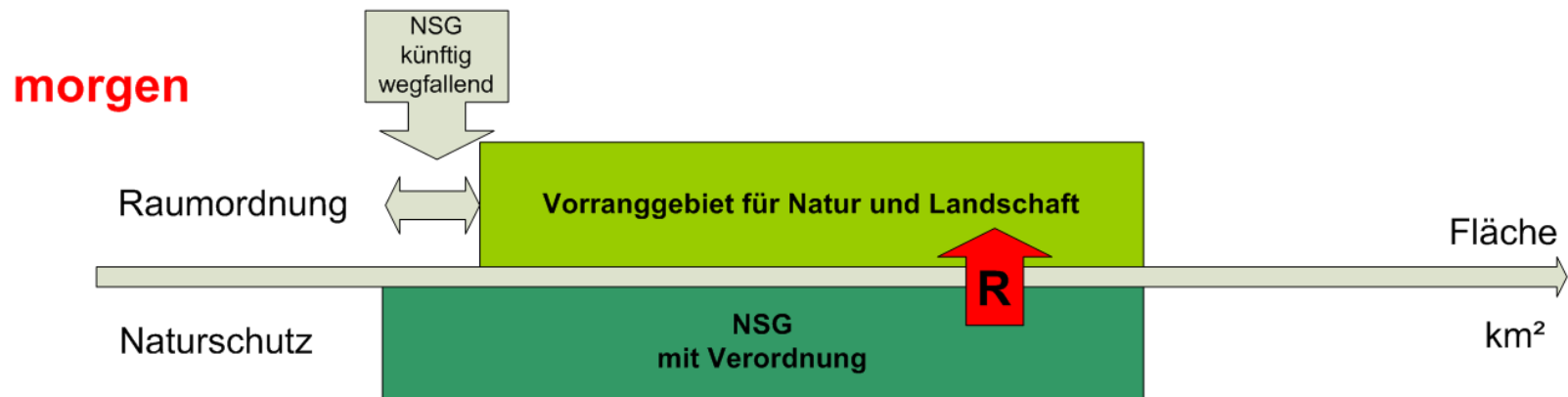
Leitbilddilemma
Indikatorenphase

- Initiierung innovativer regionaler Kooperationen
- problembezogene Regionszuschnitte
- Netzwerke an der Stelle von Flächendeckung
- Freiwilligkeitsprinzip
- Innovation durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

Raumplanungsaufgabe Flächenwidmung



Exkurs: Quartiermacherfunktion/Registrierfunktion am Beispiel Naturschutz-/FHH-Gebiete



1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik

Leitbilddilemma
Indikatorenphase

- Initiierung innovativer regionaler Kooperationen
 - problembezogene Regionszuschnitte
 - Netzwerke an der Stelle von Flächendeckung
 - Freiwilligkeitsprinzip
 - Innovation durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

Raumplanungsaufgabe Flächenwidmung

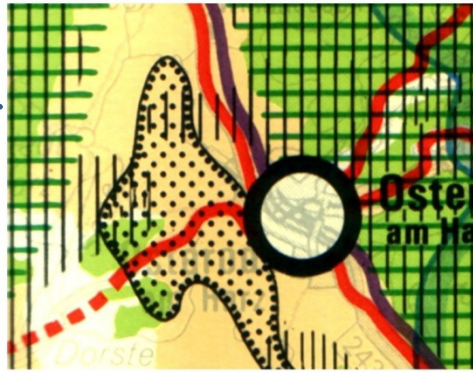
RO-Instrumente: Vorrang-/Vorbehaltsgebiete	+ Eignungsgebiete
Quartiermacherfunktion für Fachplanungen	zunehmend Registrierfunktion

Landschaftsplanung

Sonderfall: Rohstoffsicherung !

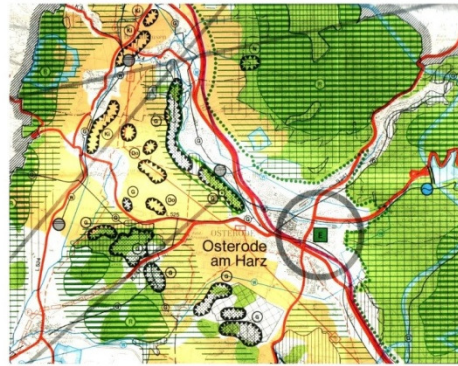


Landes
Raumordnungs
Programm



1982

Regionales
Raumordnungs
Programm



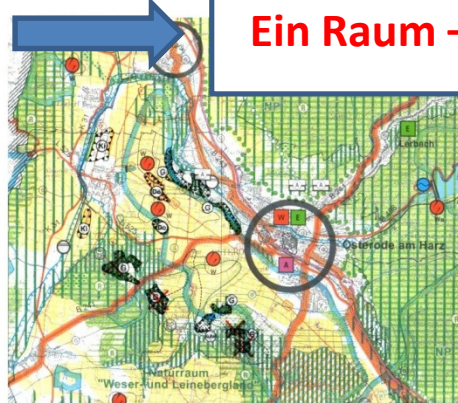
1989

Widmungsbestätigung

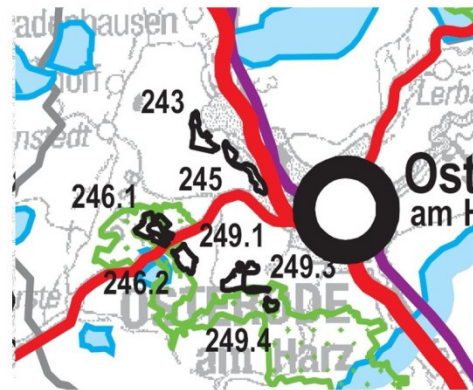


1994

Ein Raum – ein Plan



1998



Änderung 2008

1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust, speziell der Raumordnung

Spartenteilung der Raumordnung nach Einrichtung der GRW

Raumordnung

Leitbilddilemma
Indikatorenphase

UVP und SUP = Information = "Beratungslösung"

innovativer regionaler Kooperationen
ökologische Regionszuschnitte
... an der Stelle von Flächendeckung
... keitsprinzip
... tion durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

Raumplanungsaufgabe Flächenwidmung

UVP + Eingriffsregelung

SUP

RO-Instrumente: Vorrang-/Vortrang...

Quartiermacherfunktion für Fachplanungen

zunehmend Registrierfunktion

Landschaftsplanung

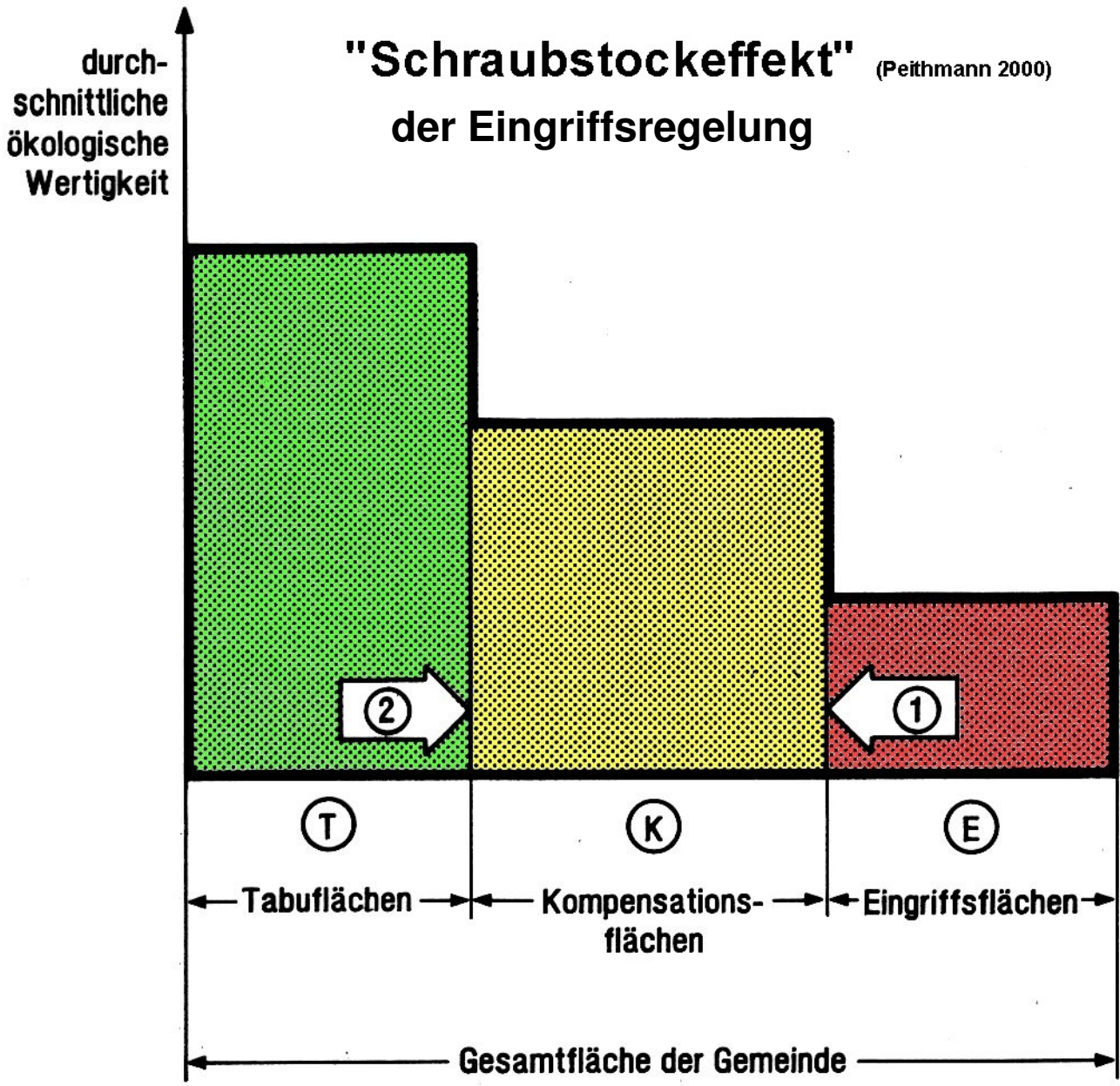
Eingriffsregelung = materielle Kompensation





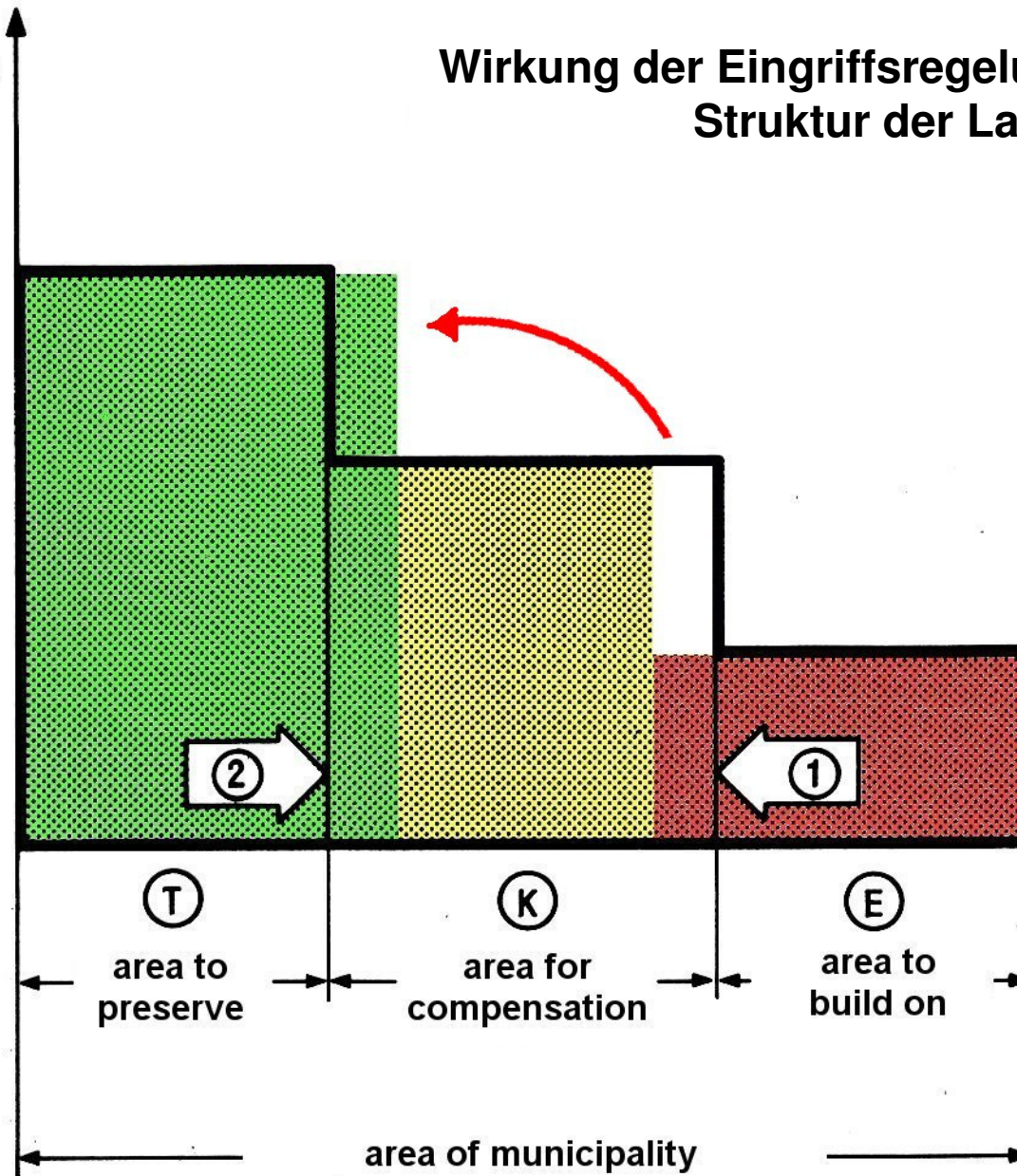
UVP = **Unheimlich Viel Papier**

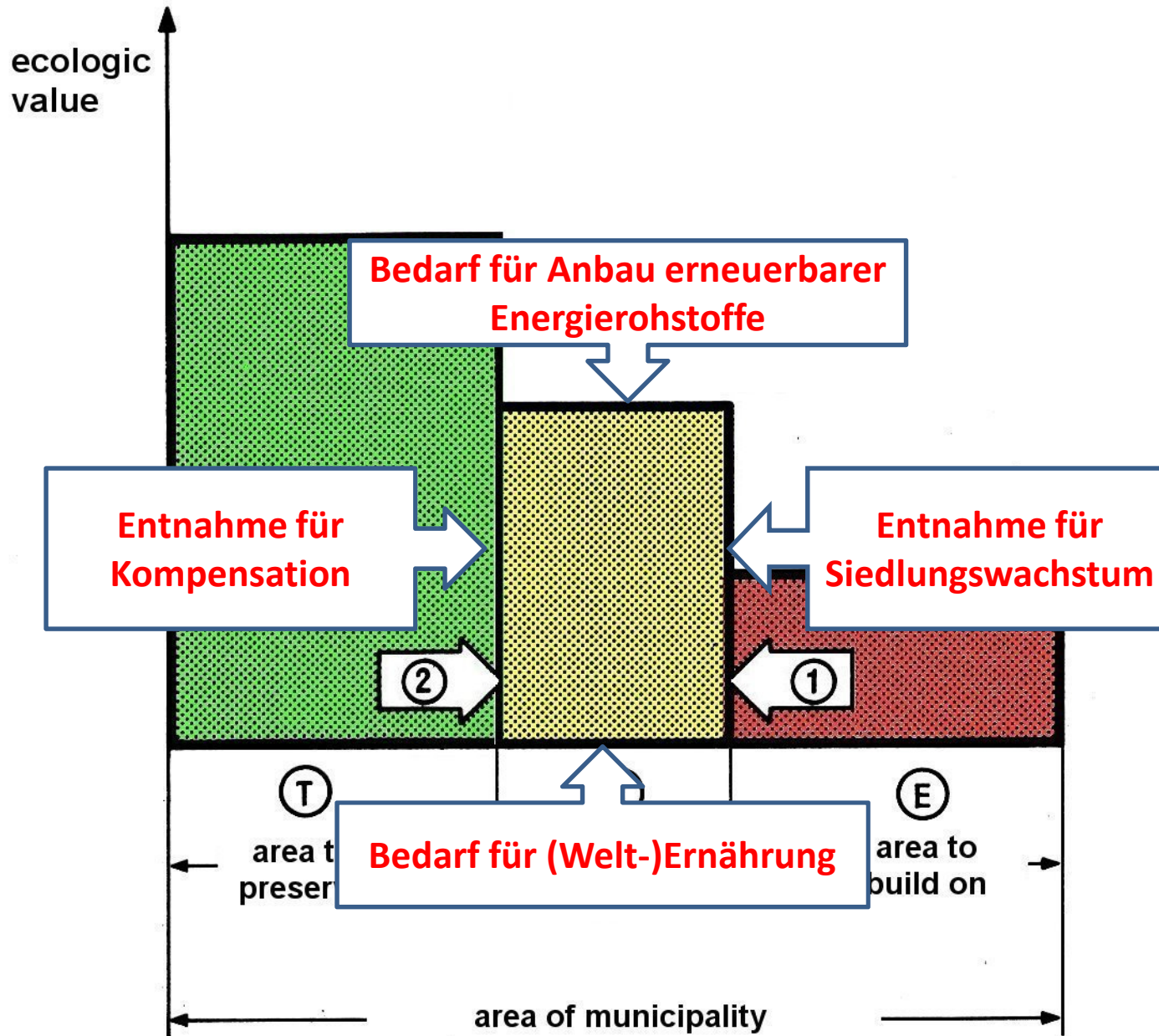
"Schraubstockeffekt" (Peithmann 2000) der Eingriffsregelung



ecologic
value

Wirkung der Eingriffsregelung auf die Struktur der Landnutzung







RO-Instrumente: Vorrang-/Vorbehaltsgebiete	+ Eignungsgebiete
Quartiermacherfunktion für Fachplanungen	zunehmend Registrierfunktion

Massentierhaltung

Freizeiteinrichtungen

Energiewirtschaft

Außenbereichslücke des § 35 BauGB

unverantwortete Landschaften



1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------

Bedeutungsverlust,
speziell der
Raumordnung

Spartenteilung der
Raumordnung nach
Einrichtung der GRW

Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik

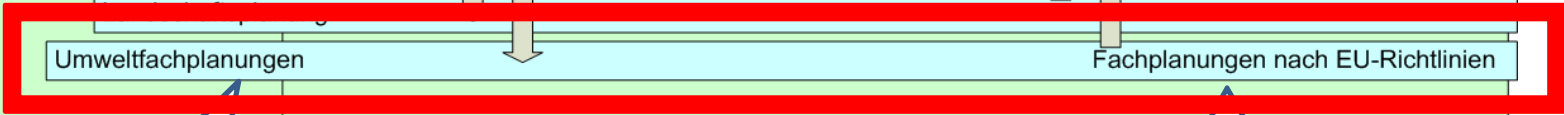
Leitbilddilemma
Indikatorenphase

- Initiierung innovativer regionaler Kooperationen
- problembezogene Regionszuschnitte
- Netzwerke an der Stelle von Flächendeckung
- Freiwilligkeitsprinzip
- Innovation durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

Raumplanungsaufgabe Flächenwidmung

UVP + Eingriffsregelung SUP

RO-Instrumente: Vorrang-/Vorbehaltsgebiete + Eignungsgebiete
Quartiermacherfunktion für Fachplanungen zunehmend Registrierfunktion

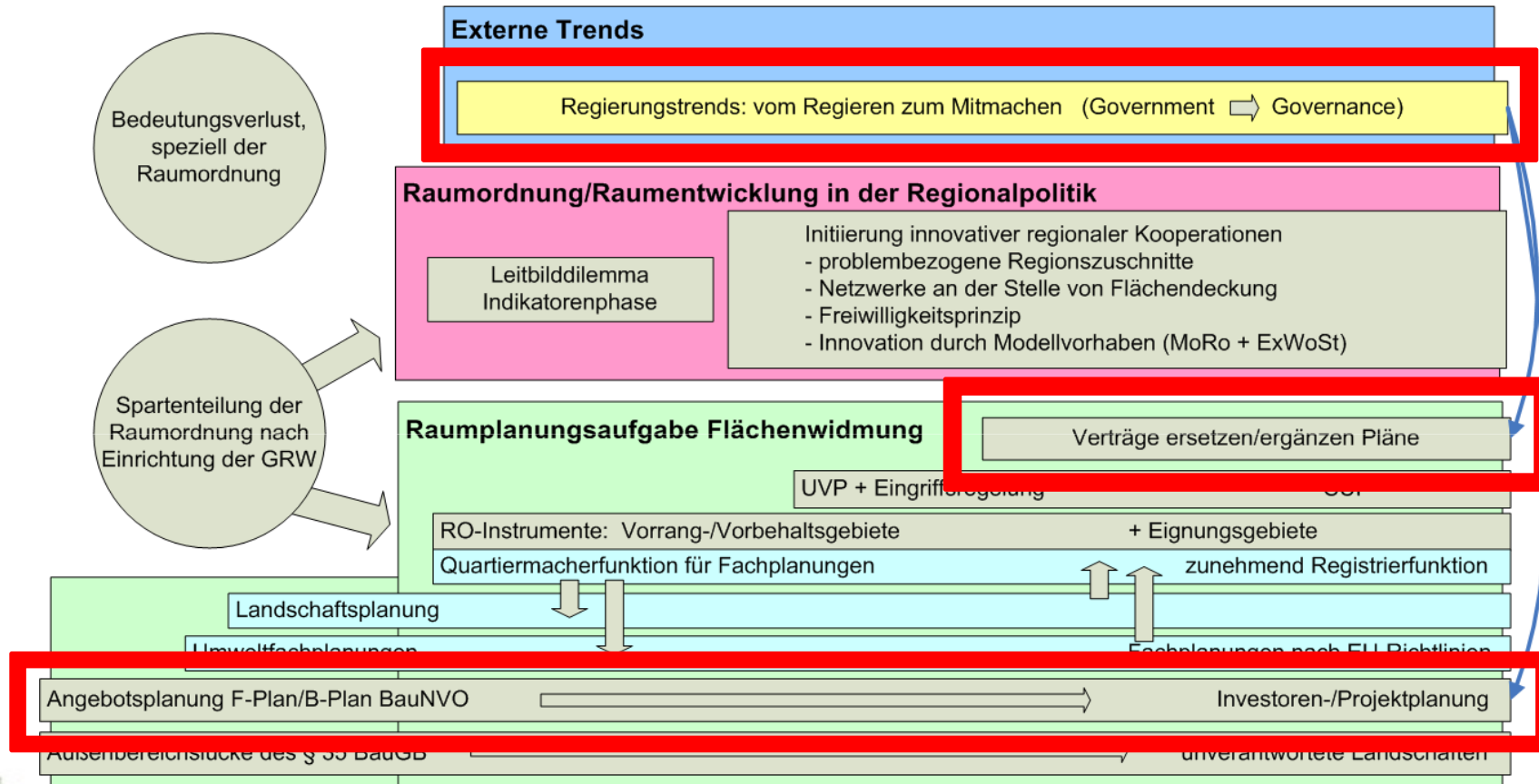


Außenbereichslücke d BauGB un artete Landschaften

- Abfallwirtschaftsplanung**
- Lärminderungsplanung**
- Luftreinhalteplanung**
- Wasserw. Rahmenplanung**

- Lärm-Richtlinie**
- Richtlinie Luftreinhaltung**
- Wasser-Rahmen-Richtlinie**
- Hochwasser-Risiko-Management-RL**

1970er	1980er	1990er	2000er
--------	--------	--------	--------



schrittweise Umkehrung der Reihenfolge F-Plan -> B-Plan im § 8 (3+4) BauGB



Externe Trends

Erdpolitische Trends: Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimaanpassung

Regierungstrends: vom Regieren zum Mitmachen (Government → Governance)

Bedeutungsverlust, speziell der Raumordnung

Spartenteilung der Raumordnung nach Einrichtung der GRW

Raumordnung/Raumentwicklung in der Regionalpolitik

Leitbilddilemma
Indikatorenphase

- Initiierung innovativer regionaler Kooperationen
- problembezogene Regionszuschnitte
- Netzwerke an der Stelle von Flächendeckung
- Freiwilligkeitsprinzip
- Innovation durch Modellvorhaben (MoRo + ExWoSt)

Raumplanungsaufgabe Flächenwidmung

Verträge ersetzen/ergänzen Pläne

UVP + Eingriffsregelung

SUP

RO-Instrumente: Vorrang-/Vorbehaltsgebiete

+ Eignungsgebiete

Quartiermacherfunktion für Fachplanungen

zunehmend Registrierfunktion

Landschaftsplanung

Umweltfachplanungen

Fachplanungen nach EU-Richtlinien

Angebotsplanung F-Plan/B-Plan BauNVO

Investoren-/Projektplanung

Außenbereichslücke des § 35 BauGB

unverantwortete Landschaften





Lebenslauf



**42 Jahre
Raumplanung**



Arbeitstechnik



Didaktik



Studierende



Ausblick



Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann
Hochschullehre im Fach Raumplanung
- Schlussbemerkungen -



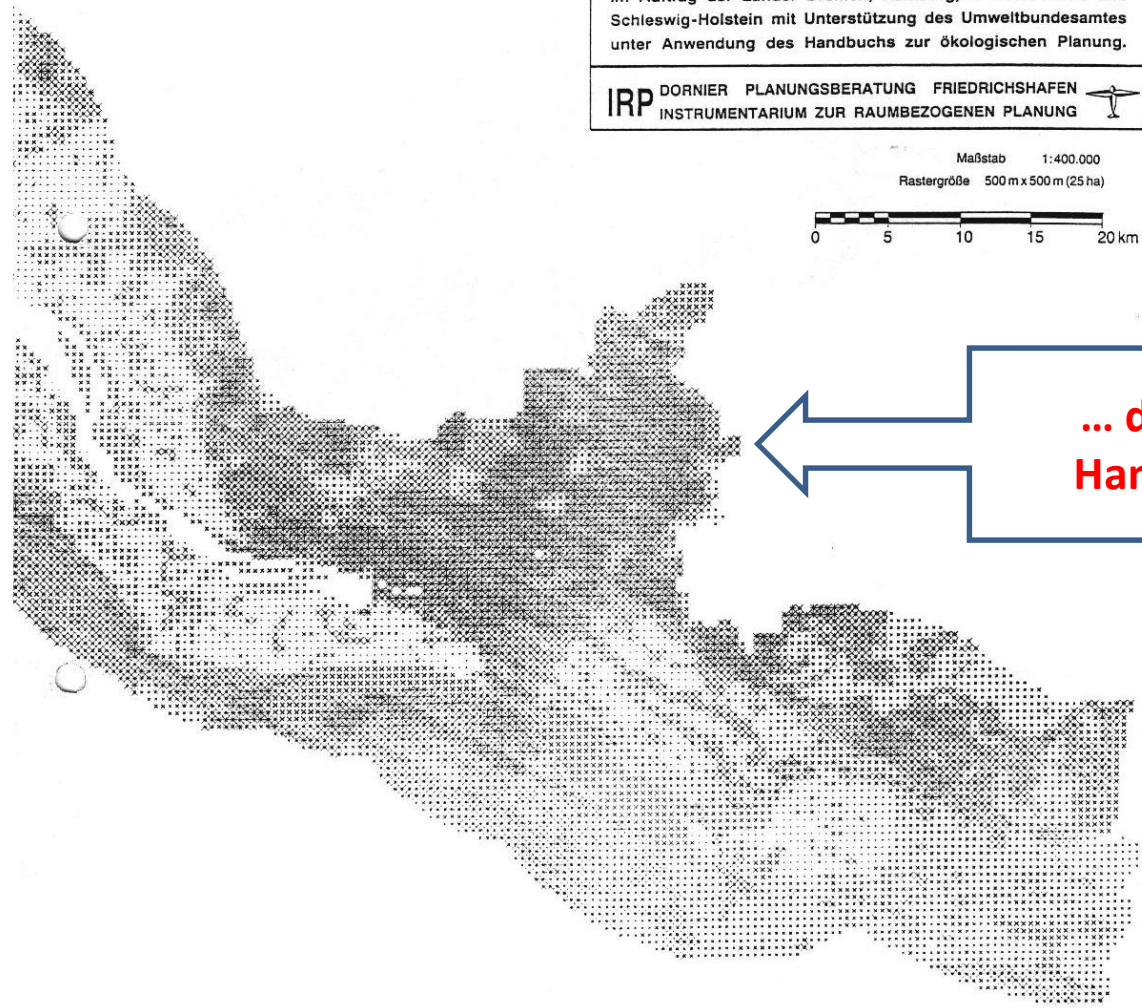
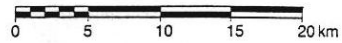
Karte 4.1: Empfindlichkeit des
oberflächennahen
Grundwasserkörpers

Ökologische Darstellung des Untereelberaumes
1985

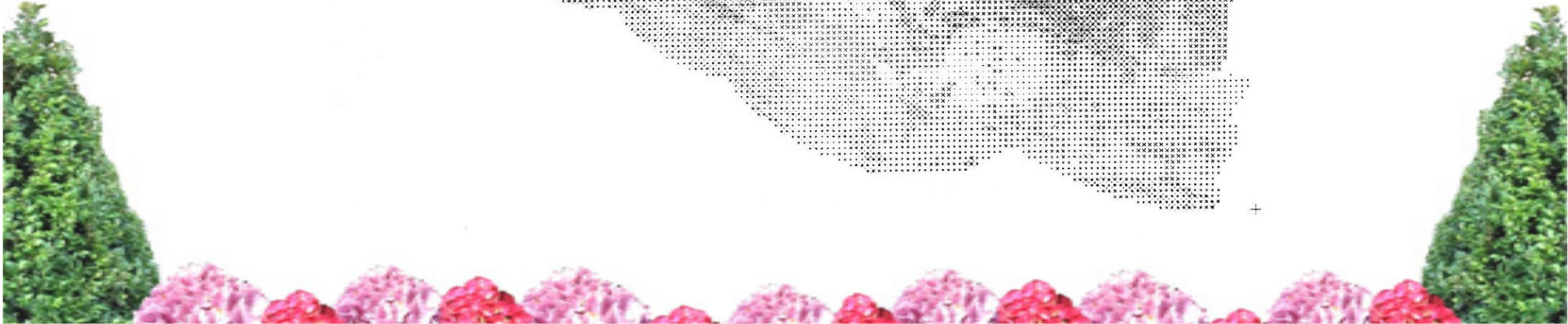
Im Auftrag der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und
Schleswig-Holstein mit Unterstützung des Umweltbundesamtes
unter Anwendung des Handbuchs zur ökologischen Planung.

IRP DORNIER PLANUNGSBERATUNG FRIEDRICHSHAFEN
INSTRUMENTARIUM ZUR RAUMBEZOGENEN PLANUNG

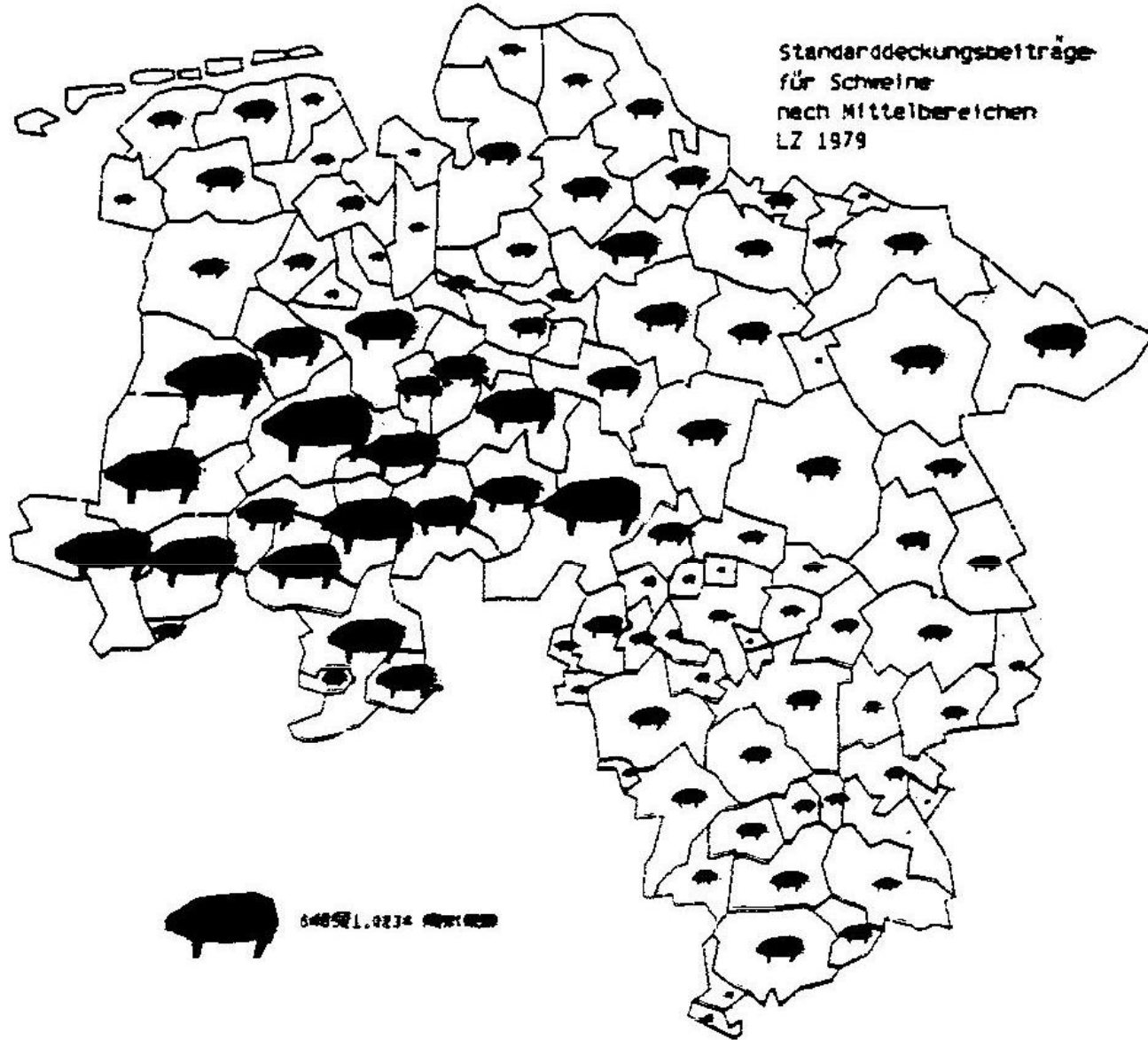
Maßstab 1:400.000
Rastergröße 500 m x 500 m (25 ha)

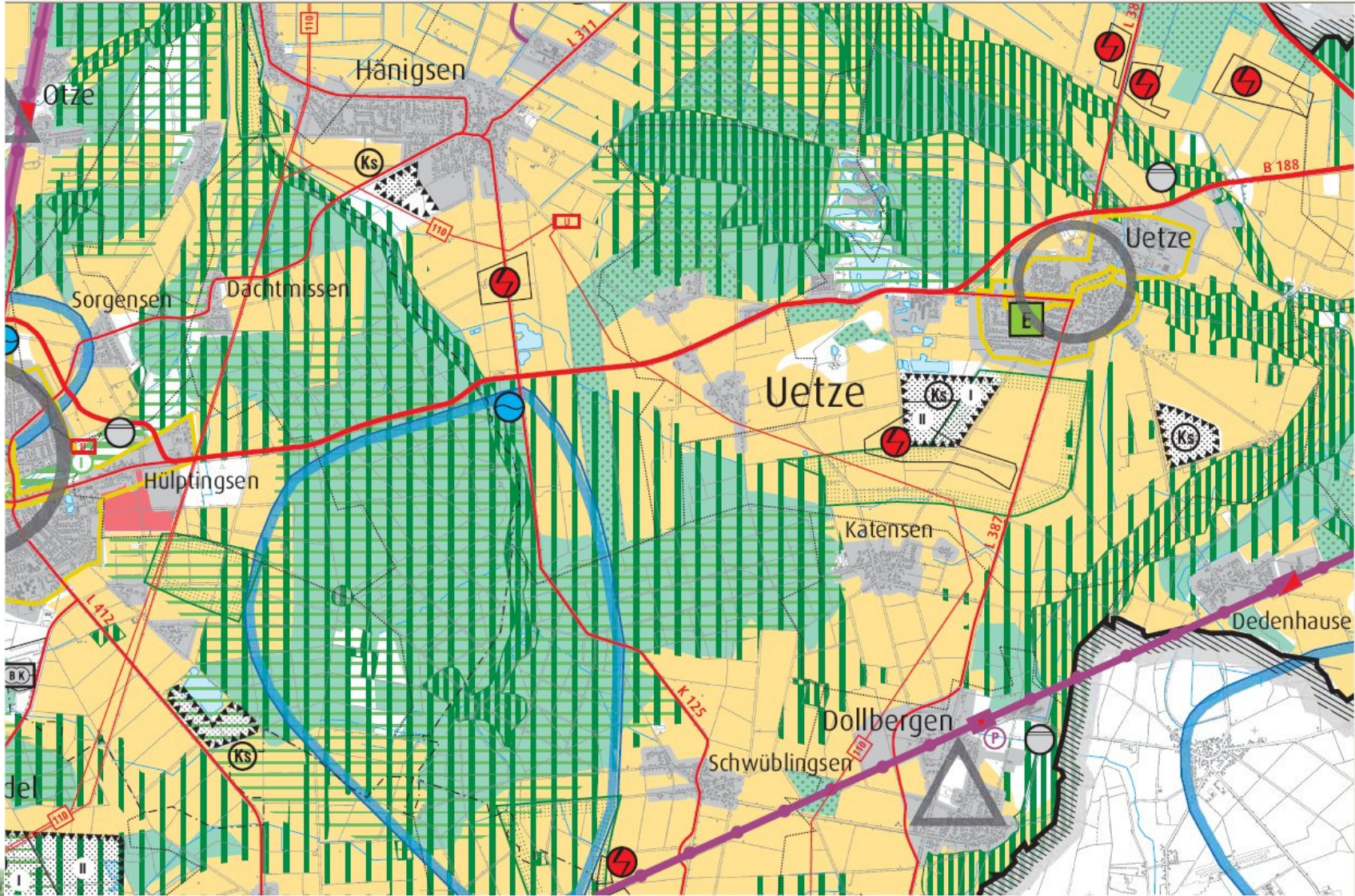


... das ist
Hamburg

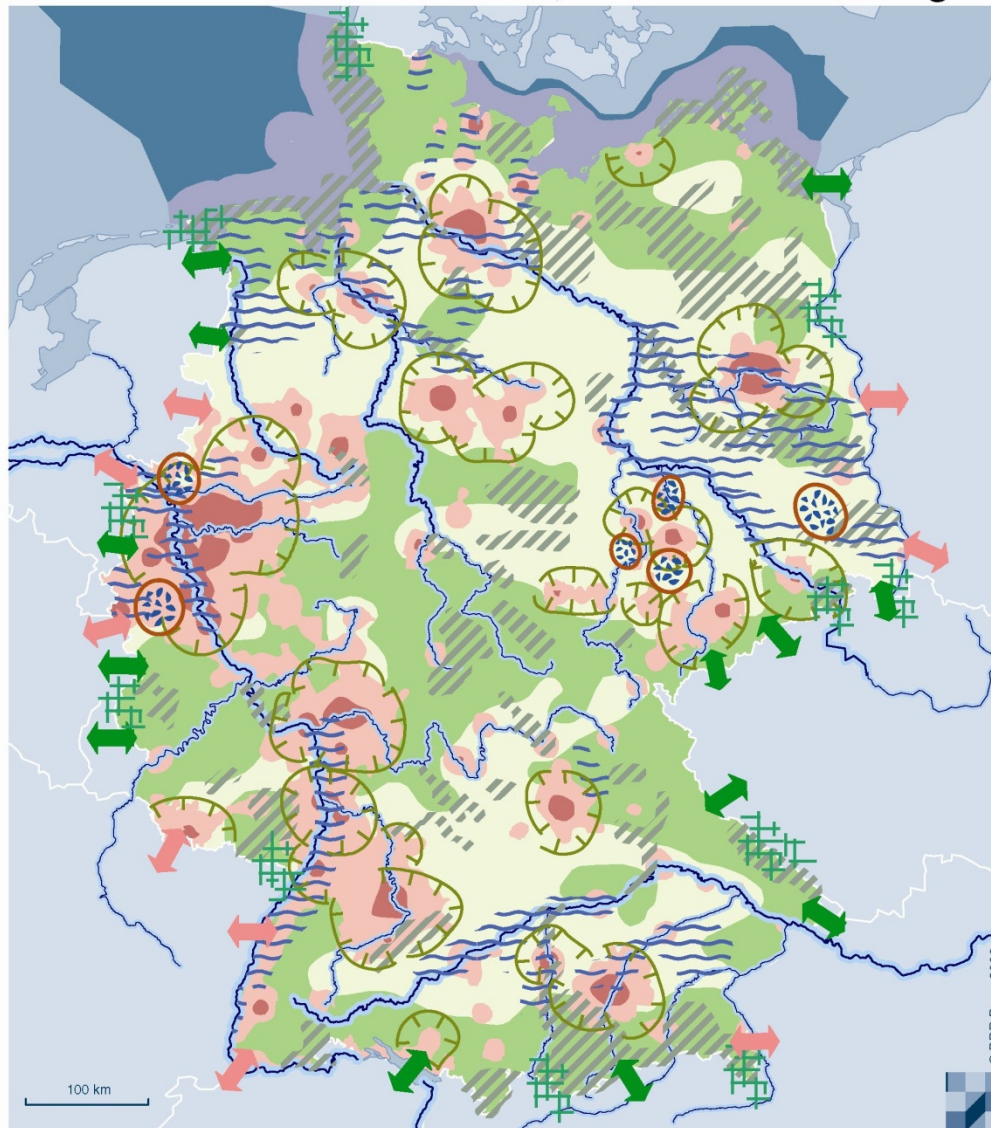


Standarddeckungsbeiträge
für Schweine
nach Mittelbereichen
LZ 1979





Leitbild Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten



Ressourcen bewahren

Natur

Landschaften mit besonderem Naturschutzwert

Beispiele für grenzüberschreitenden Naturschutz

Wasser

bedeutende Grundwasservorkommen

Flusslandschaften

Vorbeugender Hochwasserschutz in Flusskorridoren

Kulturlandschaften gestalten

Urbane Landschaften

Zentrenentwicklung in Kernstädten

Gestaltung suburbaner und verstädterter Räume

Beispiele für grenzüberschreitende Siedlungsentwicklung

Regionalparks und Freiraumverbünde zur siedlungsnahen Erholungsvorsorge

Rurale Landschaften

mit hohem Potenzial für extensive Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus

mit hohem Potenzial für Ackerbau, nachwachsende Rohstoffe und energetische Biomassennutzung

Beispiele für grenzüberschreitende Landschafts- und Tourismusentwicklung

Neue Seenlandschaften in rekultivierten Tagebauen

Marine Landschaften

Raumordnung in der AWZ

Raumordnung an der Küste und im Küstenmeer

Quelle: BMVBS

Entwurf: Stand 20.03.2006; Die Karte veranschaulicht das Leitbild. Die Signaturen stellen jedoch keine planerischen Festlegungen dar.

- Abwicklung-Vechta
- AKT
- BAS
- BAU
- BEW
- FAC
- Gutachten
- KOZ
- KOL
- KOM
- KPR
- Lehrveranstaltungen
- LRE
- MAN
- Mastermodul-Konz-u-Meth
- MET

18 Elemente

- Lenre im Bachelor Uvw
- Lehre im Master LOEK
- Reakkreditierung

- 08.12.2010 09:50
- 01.02.2011 14:19
- 10.01.2011 12:54
- 04.02.2010 14:35
- 17.03.2011 14:47
- 08.03.2007 10:47
- 12.11.2005 00:56
- 28.07.2009 20:21
- 21.06.2006 18:56
- 13.01.2011 10:21
- 13.01.2011 10:25
- 24.09.2008 11:50
- 19.10.2009 17:12

Kommuni

dschirm

er/Farbtintenstrat

Eigenschaften von Daten (D:)

Vorgängerversionen
Kontingent
Anpassen

Allgemein
Tools
Hardware
Freigabe
Sicherheit

Typ: Lokaler Datenträger

Dateisystem: NTFS

Belegter Speicher:	28.705.079.296 Bytes	26,7 GB
Freier Speicher:	5.915.090.944 Bytes	5,50 GB
Speicherkapazität:		34.620.170.240 Bytes 32,2 GB

Laufwerk D: Bereinigen

Laufwerk komprimieren, um Speicherplatz zu sparen
 Zulassen, dass für Dateien auf diesem Laufwerk Inhalte zusätzlich zu Dateieigenschaften indiziert werden

OK Abbrechen Übernehmen





Lebenslauf



**42 Jahre
Raumplanung**



Arbeitstechnik



Didaktik



Studierende

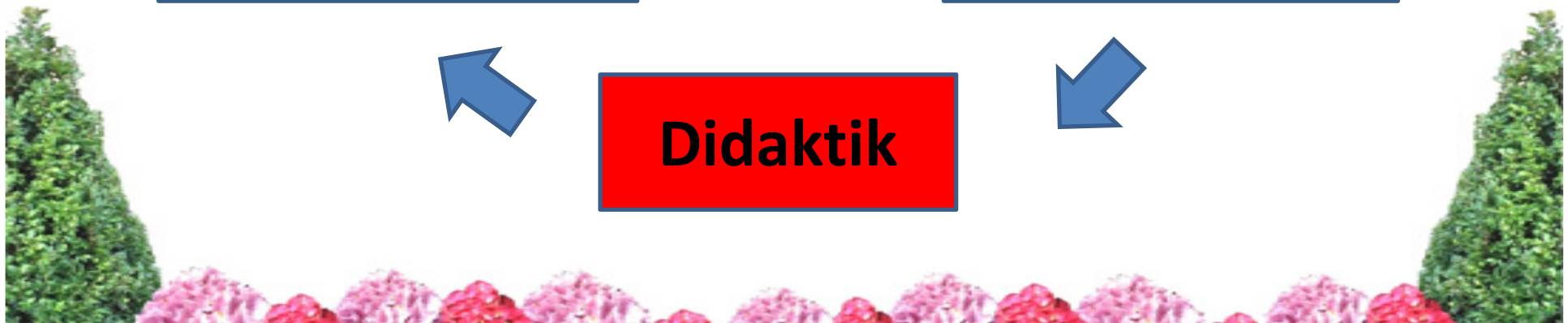


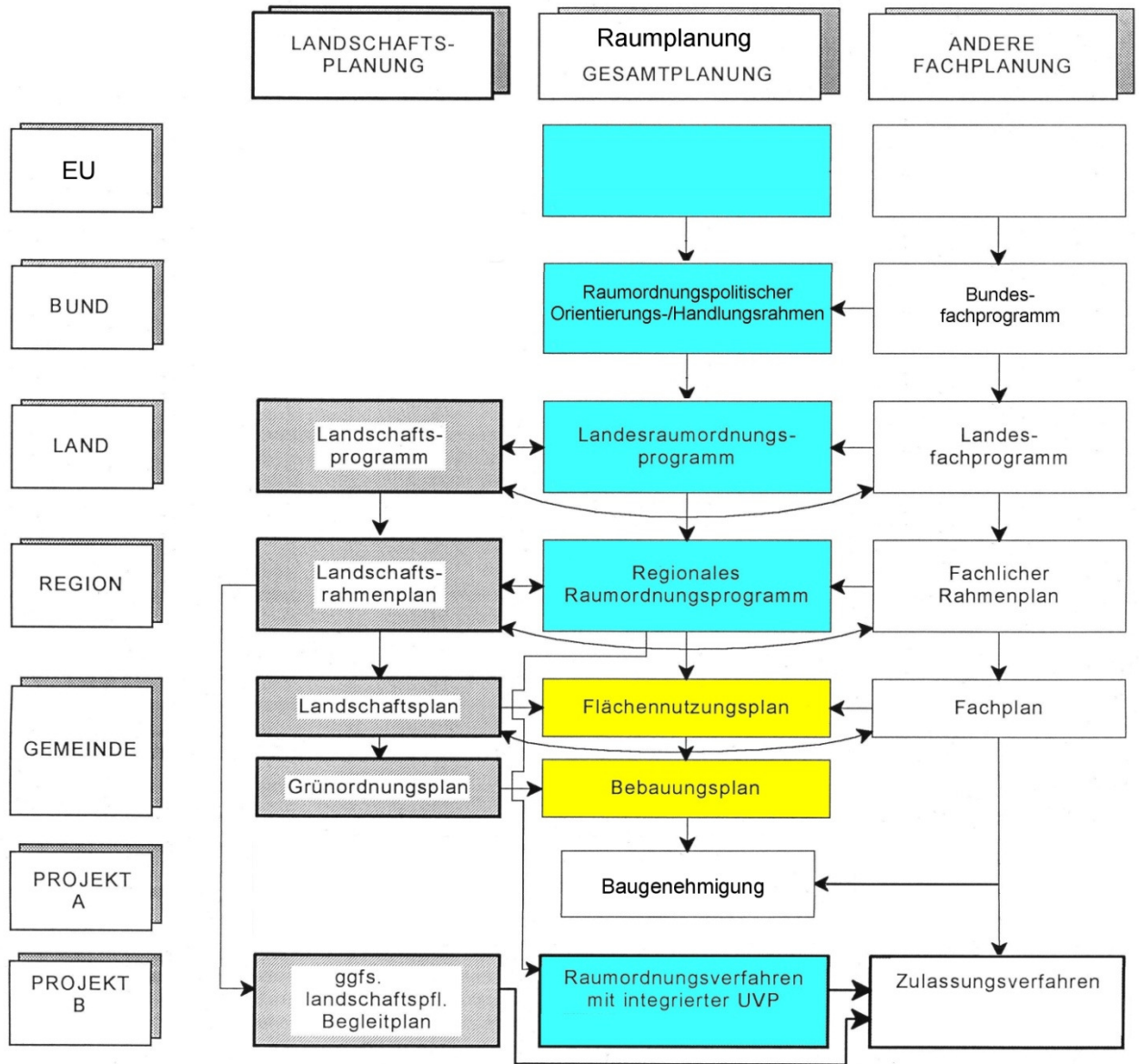
Ausblick

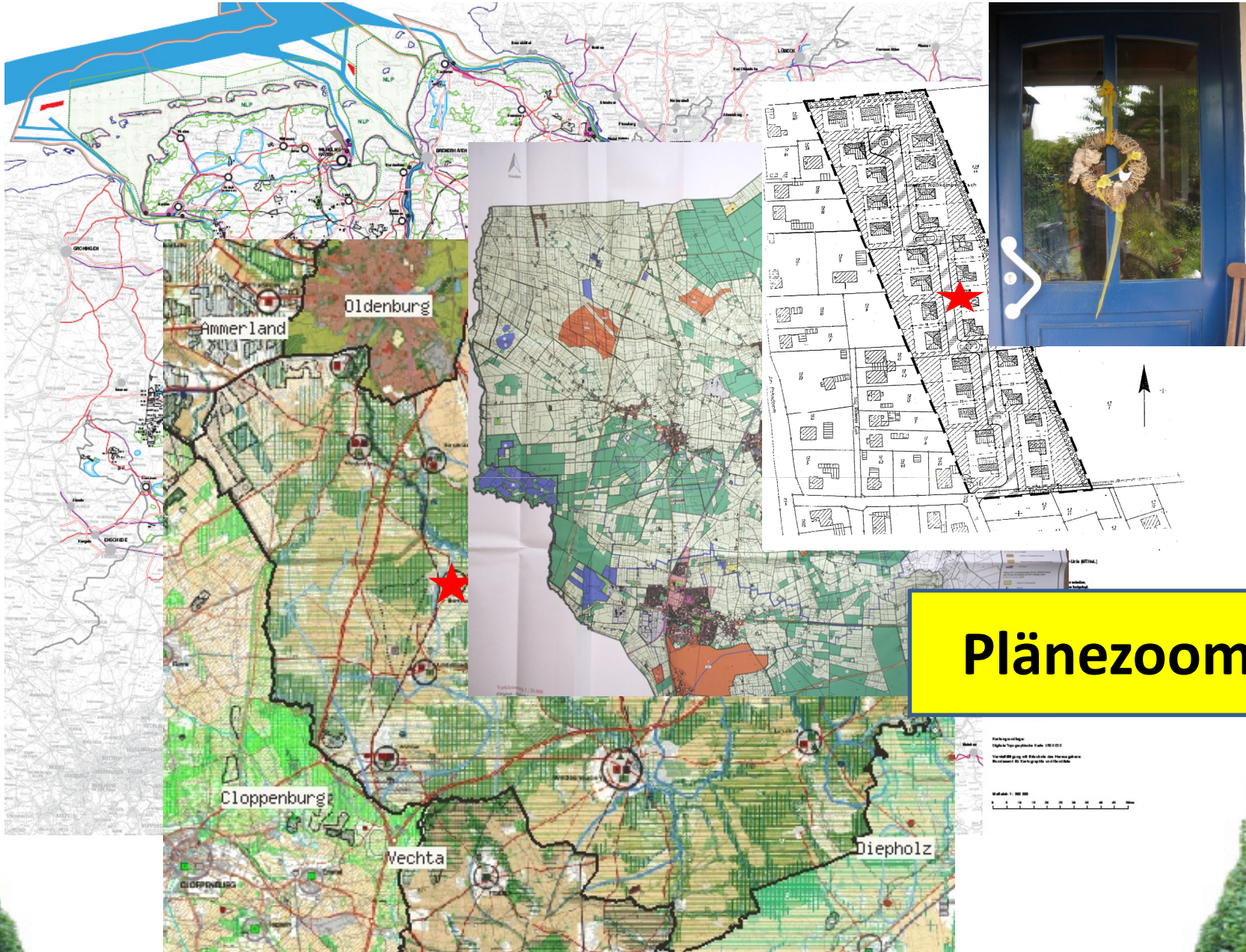


Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann
Hochschullehre im Fach Raumplanung
- Schlussbemerkungen -







Plänezoom

Systematik der Instrumente im Umwelt- und Ressourcenschutz

(Peithmann 2009)

Informationsmittel

Umweltforschung
Umweltinformation/-aufklärung
Umweltbildung

Orientierungsmittel

Grundsätze/Leitlinien
Umweltqualitätsziele
Umwelterziehung
Umweltberatung
Umweltfolgenabschätzung
(obligatorische) Produkttests/-information
(freiwillige) Qualifizierungssysteme/Audits

Raumplanung

Raumplanung

ökonomische/fiskalische Instrumente

Anreiz durch finanzielle Begünstigung

Entwicklungsförderung für umweltschonende Technologien
(Einführungs-)Förderung für umweltfreundlichere Produkte/Anlagen

Abschreckung durch finanzielle Belastung

Sonderabgaben Umweltbelastung -> Umweltentlastung
Ökosteuern
Gebühren für die Ausübung umweltbelastender Aktivitäten

Handelbare Nutzungs-/Entnahme-/Emissionsrechte

Instrumente des Ordnungsrechts

Grenzwerte
Genehmigungen, Bewilligungen, Erlaubnisse
Nutzungsvorgaben/-ziele der Raumplanung, Gebietsschutz nach Fachgesetzen
Kompensationsregeln
Kontingentierung
(Nutzungs-/Aufenthalts-)Verbote, Nutzervorteile

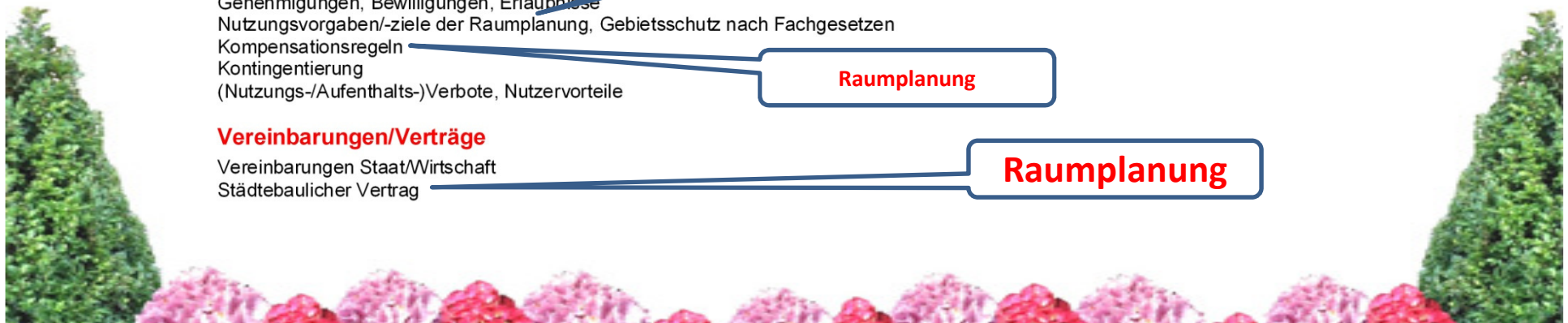
Raumplanung

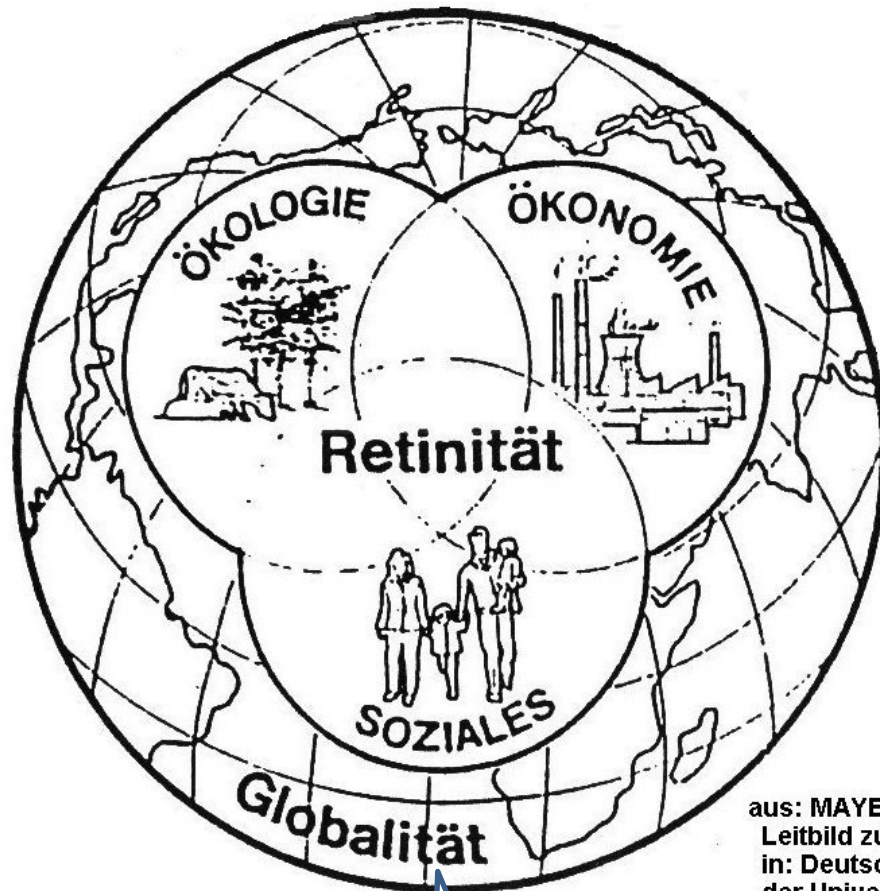
Raumplanung

Vereinbarungen/Verträge

Vereinbarungen Staat/Wirtschaft
Städtebaulicher Vertrag

Raumplanung

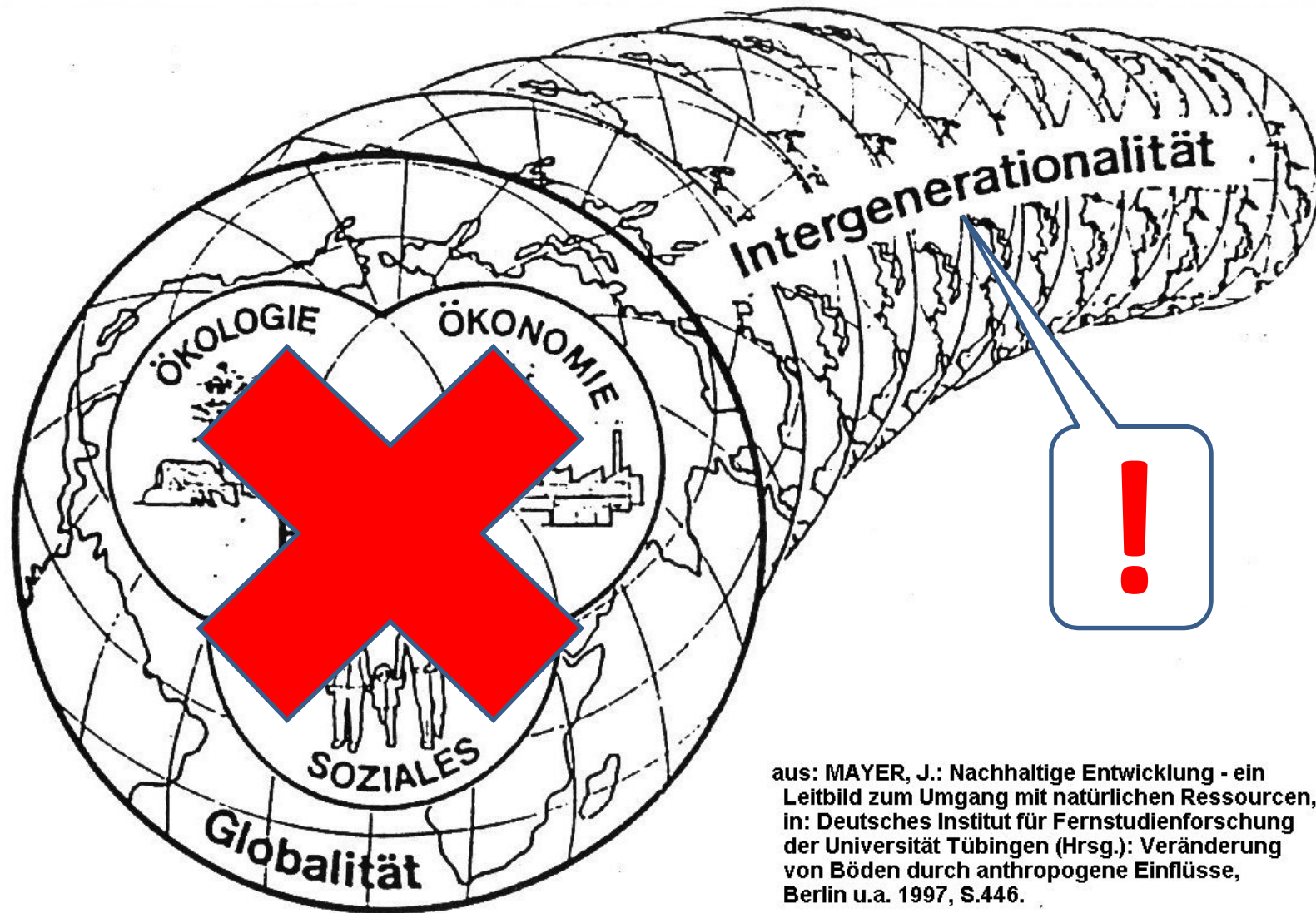




Nachhaltigkeit

aus: MAYER, J.: Nachhaltige Entwicklung - ein Leitbild zum Umgang mit natürlichen Ressourcen, in: Deutsches Institut für Fernstudienforschung der Universität Tübingen (Hrsg.): Veränderung von Böden durch anthropogene Einflüsse, Berlin u.a. 1997, S.446.

Neu!



aus: MAYER, J.: Nachhaltige Entwicklung - ein Leitbild zum Umgang mit natürlichen Ressourcen, in: Deutsches Institut für Fernstudienforschung der Universität Tübingen (Hrsg.): Veränderung von Böden durch anthropogene Einflüsse, Berlin u.a. 1997, S.446.

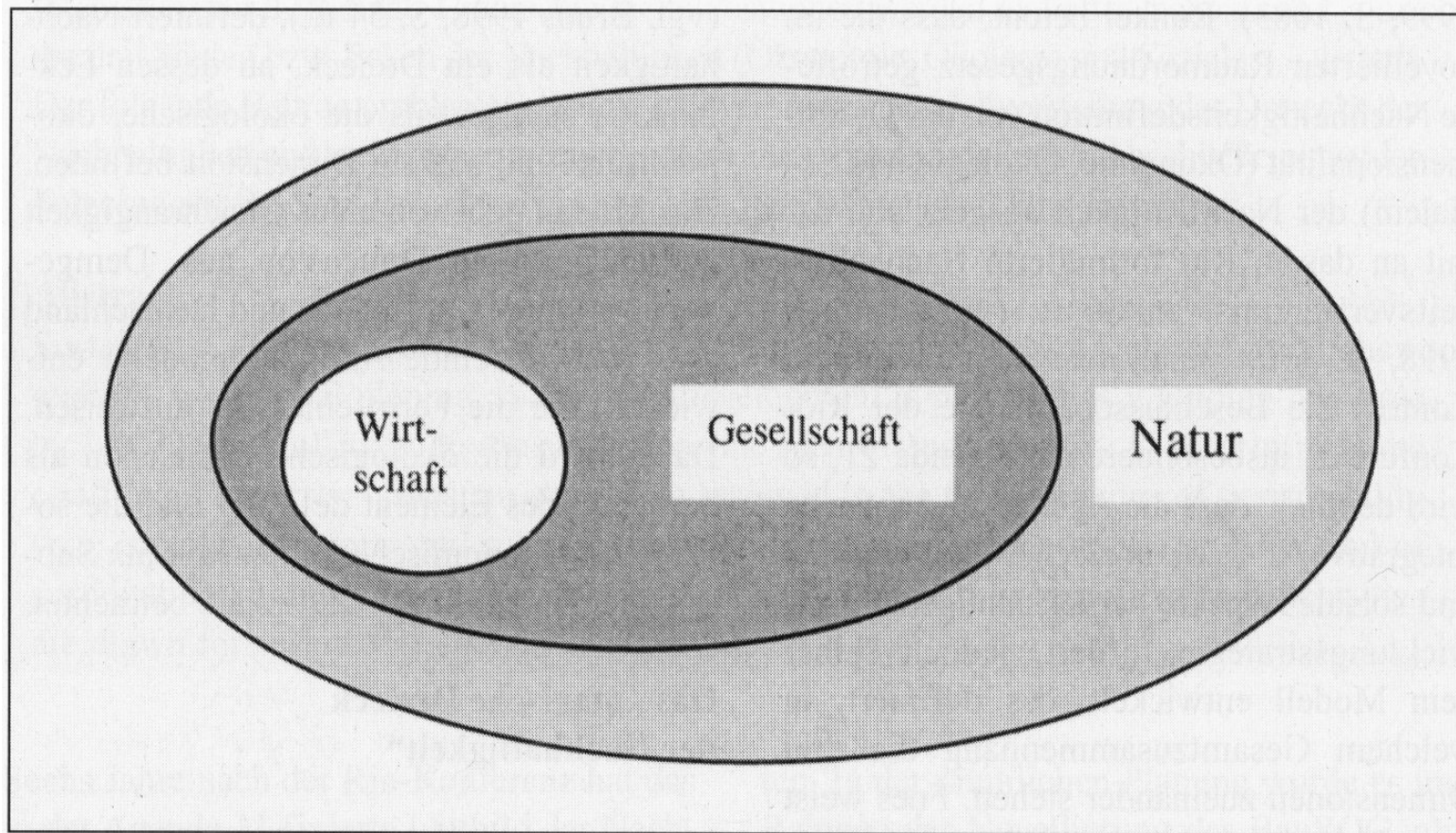


Abb. 3: Nachhaltigkeit optimiert das Zusammenwirken der drei Systeme

Quelle: Eigene Darstellung nach Busch-Lüty 1995; S. 118

aus: **BIRKMANN, Jörn: Nachhaltige Raumentwicklung im dreidimensionalen Nebel, UVP-Report 14(2000)3, S.166.**

Notarzt!
Wollte Britney Spears sich umbringen?



Hatte sie einen Lebensmut verloren? Pop-Sängerin Britney Spears (25) will in der Entzugsklinik einen Selbstmordversuch unternehmen haben – Seite 11

Montag, 5. März 2007
 5410
 0,50 €

Bild
 UNABHÄNGIG - ÜBERPARTeilICH
RUHRGEBIET

www.bild.de
 GOLD-RANG 2. Spiel
 142 213 215 244 254 322 403 437 438 502
 Billard-Chess 63929696 Die Spielregeln – Seite 12

London ab € 29
 One-Way-Komplettpreis für ausgesuchte Anflüge
 Infos und Buchungen:

KLIMA-SCHUTZ
Sollen wir Deutsche die Erde alleine retten?

Wir sollen nicht mal mehr in Urlaub fliegen! Aber die anderen verpesten weiter die Luft

WIR DEUTSCHE SIND FÜR DEN UMWELTSCHUTZ! Wir sind auch bereit, Opfer für die Umwelt zu bringen. Aber manchmal hat man den Eindruck: Wir sollen die Erde alleine retten!
Jetzt fordern Politiker und Umwellexperten sogar den Verzicht auf Urlaubs-Flugreisen. Bayerns Innenminister Beckstein (CSU) hält das für Unsinn. Und: Was tun eigentlich die größten Umweltverschmutzer USA, Russland und China zur Rettung des Planeten? Seite 10

Kaugummi hilft beim Denken | **NACHRICHTEN** | **Londonbriefe** Seite 8
 Bielebrunn – Kaugummi | und Konzentrationsleistung | bei Kaugummi klettern, Nach- | **Glos gegen Nebenverdienst** | **Telekom-Chef sauer** | **Lidl ruft Käse zurück**

Anzeige Anzeige

Der Hustensaft zum Lutschen



Mucosolvan Lutschpastillen
 Schnelle Hilfe für unterwegs

Einfach und bequem. Jederzeit und überall einzu nehmen. Und - Mucosolvan® Lutschpastillen helfen 2-fach.

1. Sie beruhigen im Hals den Hustenreiz.
2. Sie lösen den feststehenden Schleim in den Bronchien. Der Heilungsprozess wird gefördert.

Mucosolvan® - 2-fach hilft einfach besser.

Wichtig! Nicht bei Kindern unter 6 Jahren anwenden. Bei Kindern ab 6 Jahren nur nach Rücksprache mit dem Arzt. Bei Kindern ab 12 Jahren und Jugendlichen kann es zu Schwindel und vermehrter Schweißbildung kommen. Bei Kindern ab 12 Jahren und Jugendlichen kann es zu Schwindel und vermehrter Schweißbildung kommen. Bei Kindern ab 12 Jahren und Jugendlichen kann es zu Schwindel und vermehrter Schweißbildung kommen.

LATTEK
 Bayern schafft's wieder



Scholle am Boden zerstört. Alles über den verrückten Meisterkampf - Sport

Err
 v
 Fakto

ts:
 ro
 ?



Lebenslauf



**42 Jahre
Raumplanung**



Arbeitstechnik



Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann
Hochschullehre im Fach Raumplanung
- Schlussbemerkungen -

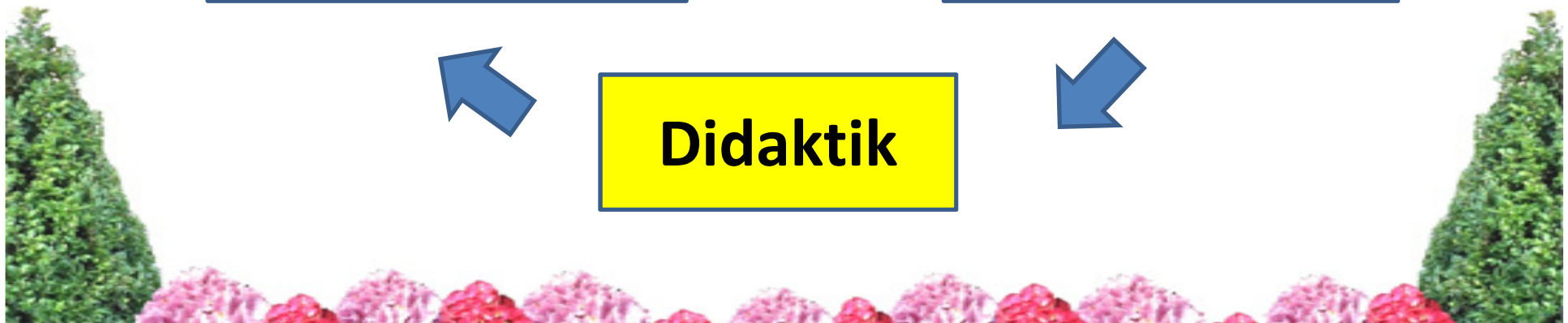
Ausblick



Studierende



Didaktik





Spezies Studierende



Lehrende		Forenbeiträge	Dokumente	Nachricht
1.	 Prof. Dr. Ing. Ortwin Peithmann	0	2	

TeilnehmerInnen		Anmeldedatum	Forenbeiträge	Dokumente	Nachricht
1.	 Annika Bonhorst	06.02.11, 13:10:15	0	0	 <input type="checkbox"/>
2.	 Birgit Bonhorst	06.02.11, 11:57:19	0	0	 <input type="checkbox"/>
3.	 Julia Brossok	31.01.11, 18:37:02	0	0	 <input type="checkbox"/>
4.	 Hauke Böhme	30.03.11, 14:05:08	0	0	 <input type="checkbox"/>
5.	 Britta Conrads	04.02.11, 14:09:41	0	0	 <input type="checkbox"/>
6.	 Melissa Domel	12.04.11, 09:27:22	0	0	 <input type="checkbox"/>
7.	 Friederike Drünkler	02.02.11, 15:50:42	0	0	 <input type="checkbox"/>
8.	 Yusuf El-Khaled	01.03.11, 18:55:46	0	0	 <input type="checkbox"/>
9.	 Peter Gatersleben	10.03.11, 13:11:09	0	0	 <input type="checkbox"/>
10.	 Benjamin Gnep	09.03.11, 09:22:08	0	0	 <input type="checkbox"/>
11.	 Nadine Gohlike	03.02.11, 16:16:06	0	0	 <input type="checkbox"/>
12.	 Robert Hering	02.04.11, 11:30:57	0	0	 <input type="checkbox"/>
13.	 Tobias Holt	23.02.11, 11:55:09	0	0	 <input type="checkbox"/>
14.	 Dinah Kalkhorst	07.02.11, 11:38:14	0	0	 <input type="checkbox"/>
15.	 Julia Karsupke	01.02.11, 13:06:48	0	0	 <input type="checkbox"/>
16.	 Mona Kuhnigk	28.03.11, 14:06:29	0	0	 <input type="checkbox"/>
17.	 Lisa Leidig	21.02.11, 10:55:05	0	0	 <input type="checkbox"/>
18.	 Josephine Lüders	03.02.11, 12:33:30	0	0	 <input type="checkbox"/>



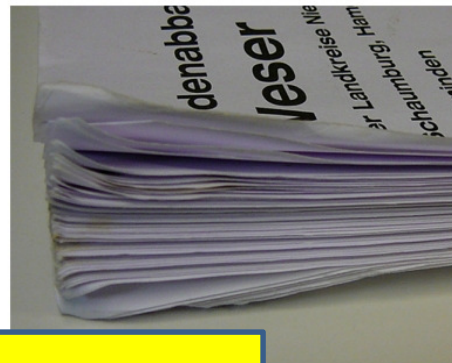
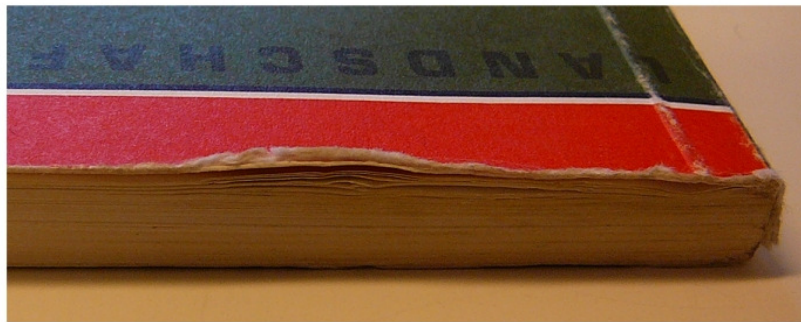
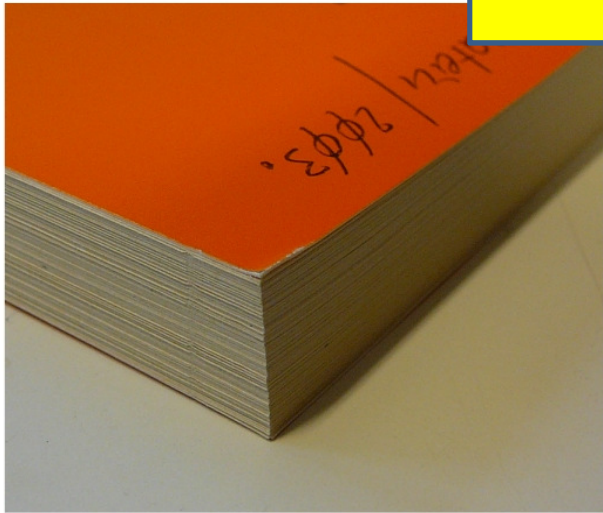
global warming.
or no.



M. R. 2006



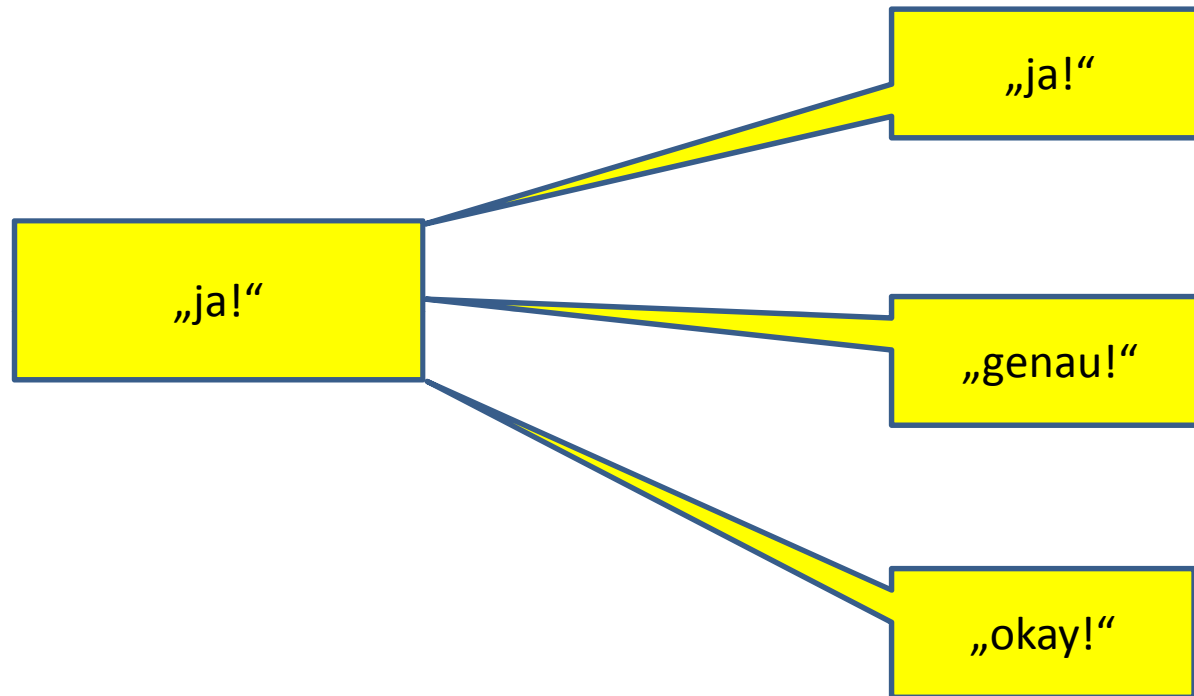
bei Ausleihe



bei Rückgabe



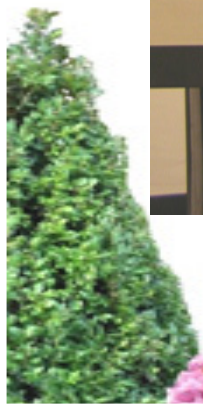
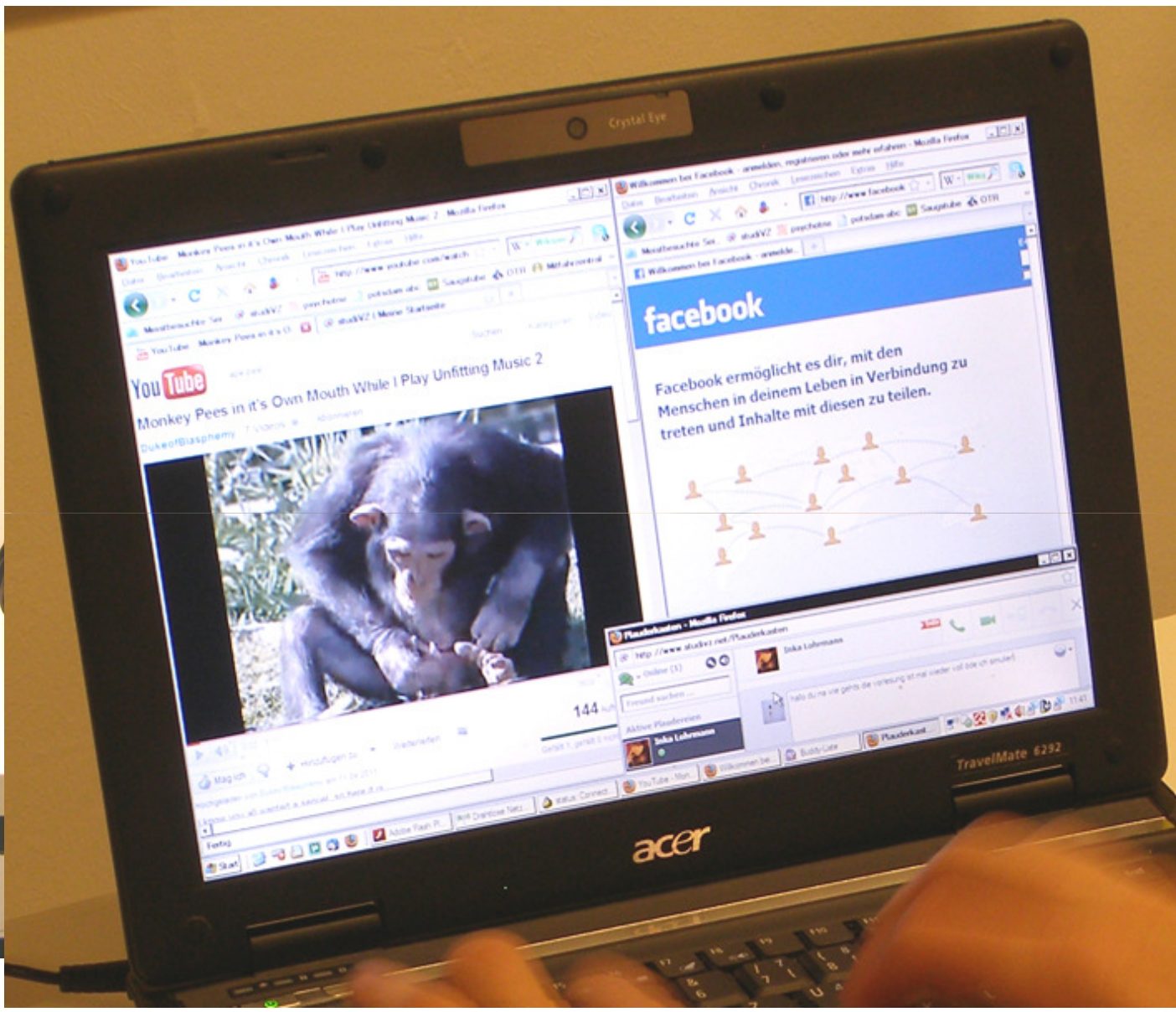
Differenzierung der studentischen Sprache



früher

heute







Lebenslauf



**42 Jahre
Raumplanung**



Arbeitstechnik



Didaktik



Studierende



Ausblick



Kolloquium am 27.06.2011

Ortwin Peithmann
Hochschullehre im Fach Raumplanung
- Schlussbemerkungen -



Kernkraftwerk im Eigenbau

Das Technik-Erlebnis für die ganze Familie

Aus 332 Teilen auf 18 Karton-Ausschneidebögen entsteht auf einer Grundfläche von 60 x 80 cm ein Kernkraftwerk im Maßstab 1:350.

Die gesamte Kraftwerkanlage ist sehr detailliert gestaltet. Für 'Kraftwerk-besichtigungen' können Gebäude und große Komponenten des fertigen Modells geöffnet werden.

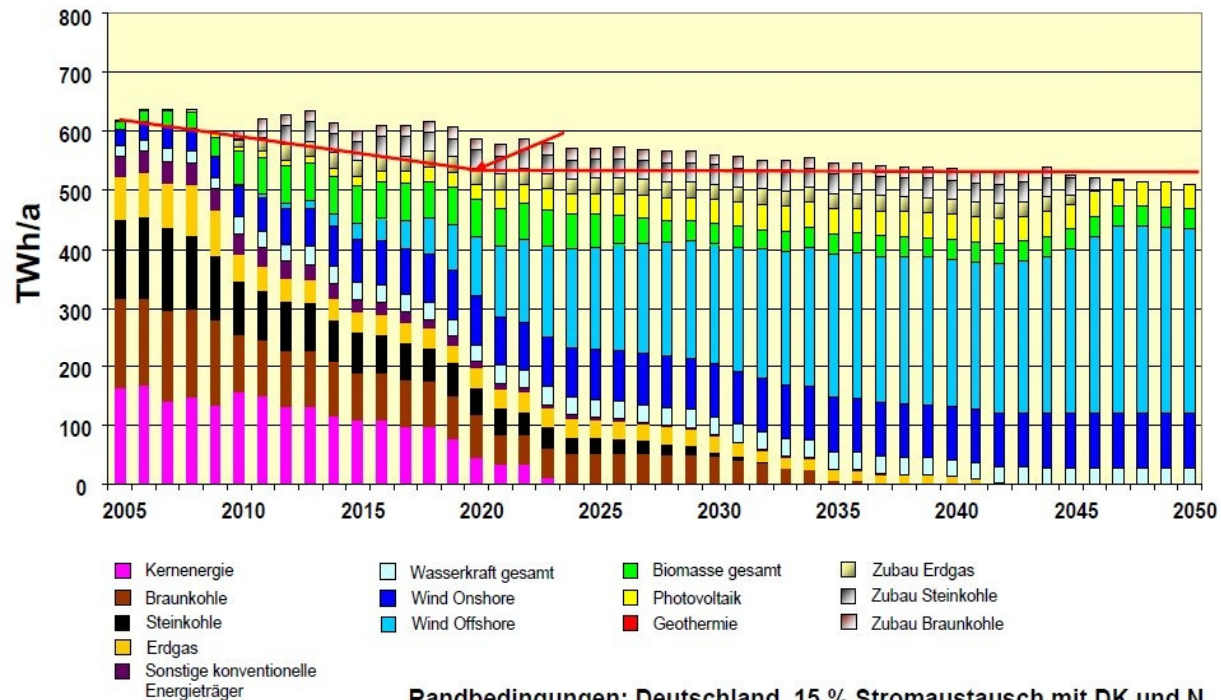
Die Bauanleitung und eine Broschüre mit Poster geben ausführlichen Einblick in die technischen Zusammenhänge und die Sicherheitseinrichtungen.

Bestellen Sie Ihr eigenes Kraftwerk einfach mit einem Verrechnungsscheck über DM 15,- (Schutzgebühr) bei der Kraftwerk Union AG
PK 34 a · Postfach 3220
8520 Erlangen



**Kostenlos
für Schulen
und Aus-
bildungs-
zwecke**

Entwicklung der Bruttostromerzeugung bis 2050

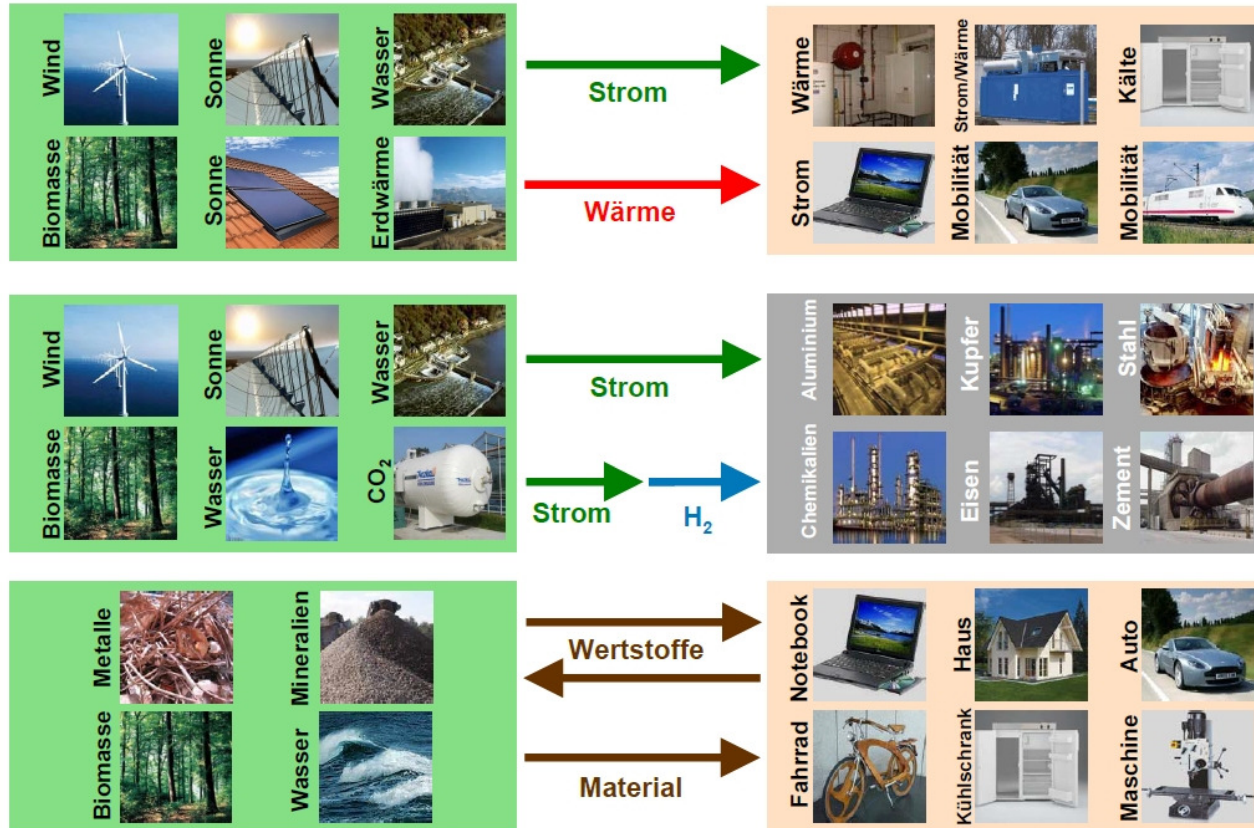


Randbedingungen: Deutschland, 15 % Stromaustausch mit DK und N
Wärme Kraftwerke 35 Jahre Laufzeit, Modell DLR REMix

aus: FAULSTICH, Martin: Aktuelle Entwicklungen im Energiebereich und deren
Raumrelevanz, Wissenschaftliche Plenarsitzung der ARL am 03.06.2010 in Erfurth.

Ausblick

Nachhaltige Industriegesellschaft



aus: FAULSTICH, Martin: Aktuelle Entwicklungen im Energiebereich und deren Raumrelevanz, Wissenschaftliche Plenarsitzung der ARL am 03.06.2010 in Erfurth.





Cicero, Mai 2011, S.94.

Unser Unternehmen gehört zur Grontmij Gruppe, die mit rund 11000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den größten Consultingunternehmen in Europa zählt.

Die Grontmij GmbH ist eine überregional tätige Planungs- und Ingenieurgesellschaft mit den Geschäftsfeldern Planung & Gestaltung, Transport & Mobilität, Wasser & Energie.

Zum Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten im Bereich Genehmigungsmanagement suchen wir einen

Projektleiter Genehmigungsmanagement ^{m/w}

Sie haben bereits komplexe öffentlich-rechtliche Genehmigungsverfahren auf der Grundlage des Naturschutz-, Immissionsschutz-, Wasserrechtes, des Energiewirtschaftsgesetzes bzw. des Verwaltungsverfahrensgesetzes erfolgreich begleitet. Dadurch sind Sie in der Lage, unsere Kunden zu den Anforderungen und Inhalten der fachgesetzlichen Zulassungsverfahren umfassend zu beraten.

Darüber hinaus haben Sie bereits mehrere Jahre einschlägige Berufserfahrung als Projektleiter/in in der eigenverantwortlichen und erfolgreichen Projektleitung fachgutachtlicher Beiträge (z.B. UVS, Eingriffsregelung o.ä.) im Rahmen von Genehmigungsverfahren gesammelt.

In Ihrem Aufgabenbereich haben Sie die Projektverantwortung für die erfolgreiche Durchführung von Genehmigungsverfahren und halten dazu enge Kundenkontakte zu öffentlichen und privaten Auftraggebern.

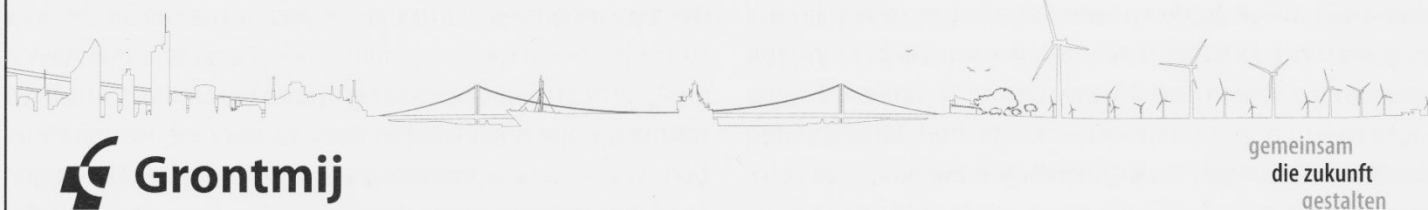
Persönlich zeichnen Sie sich aus durch Ihre engagierte und verantwortungsbewusste Arbeitsweise, Ihr Talent in den Bereichen Gesprächs- und

Verhandlungsführung sowie durch Ihre ausgeprägten kommunikativen Fähigkeiten in öffentlichen Beteiligungsprozessen aus. Die Aufgabenstellung erfordert darüber hinaus eine Bereitschaft zu ein- bis mehrtägigen Dienstreisen. Als Dienstorte kommen jeweils unsere Niederlassungen in Bremen, Hannover, Frankfurt, Köln und Koblenz in Betracht.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann richten Sie bitte Ihre aussagekräftige, schriftliche Bewerbung mit Angaben zum frühestmöglichen Eintrittstermin und zu Ihren Gehaltsvorstellungen unter dem Stichwort „Genehmigungsmanagement“ an:

Grontmij GmbH
Herrn Dr. R. Hammer
Friedrich-Mißler-Str. 42
28211 Bremen
E: personal.management@grontmij.de

Weitere Informationen: www.grontmij.de



aus: PLANERIN, Heft 2_11, S.58.



Startseite
Aktuelles

Bürgerservice

- Auto und Verkehr
- **Bauen und Wohnen**
- Bildung und Kultur
- Gesundheit
- Jugend und Familie
- Soziales
- Sicherheit und Ordnung
- Tiere und Lebensmittel
- Umwelt und Natur
- Migration und Integration
- Zu anderen Webseiten

Politik

Wirtschaft
Region

Zu den Ämtern

Bitte wählen... ▼

Zeigen

Ihr Kontakt zu uns

Textgröße **A A A**

Kontrast erhöhen ▾

Suchen

Sie sind hier [► Bürgerservice](#) [► Bauen und Wohnen](#)

100 Pro - Regionales Genehmigungsmanagement / RAL-Gütezeichen



Der Kreis Paderborn ist wirtschaftlich durch den Mittelstand geprägt. Die Förderung des Mittelstandes muss im Mittelpunkt jeder regionalen Entwicklung stehen.

Daher ist der Kreis Paderborn im April 2009 als erste Kommune in Ostwestfalen-Lippe und bundesweit als dritter Kreis erneut durch NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben mit dem RAL-Gütezeichen „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“

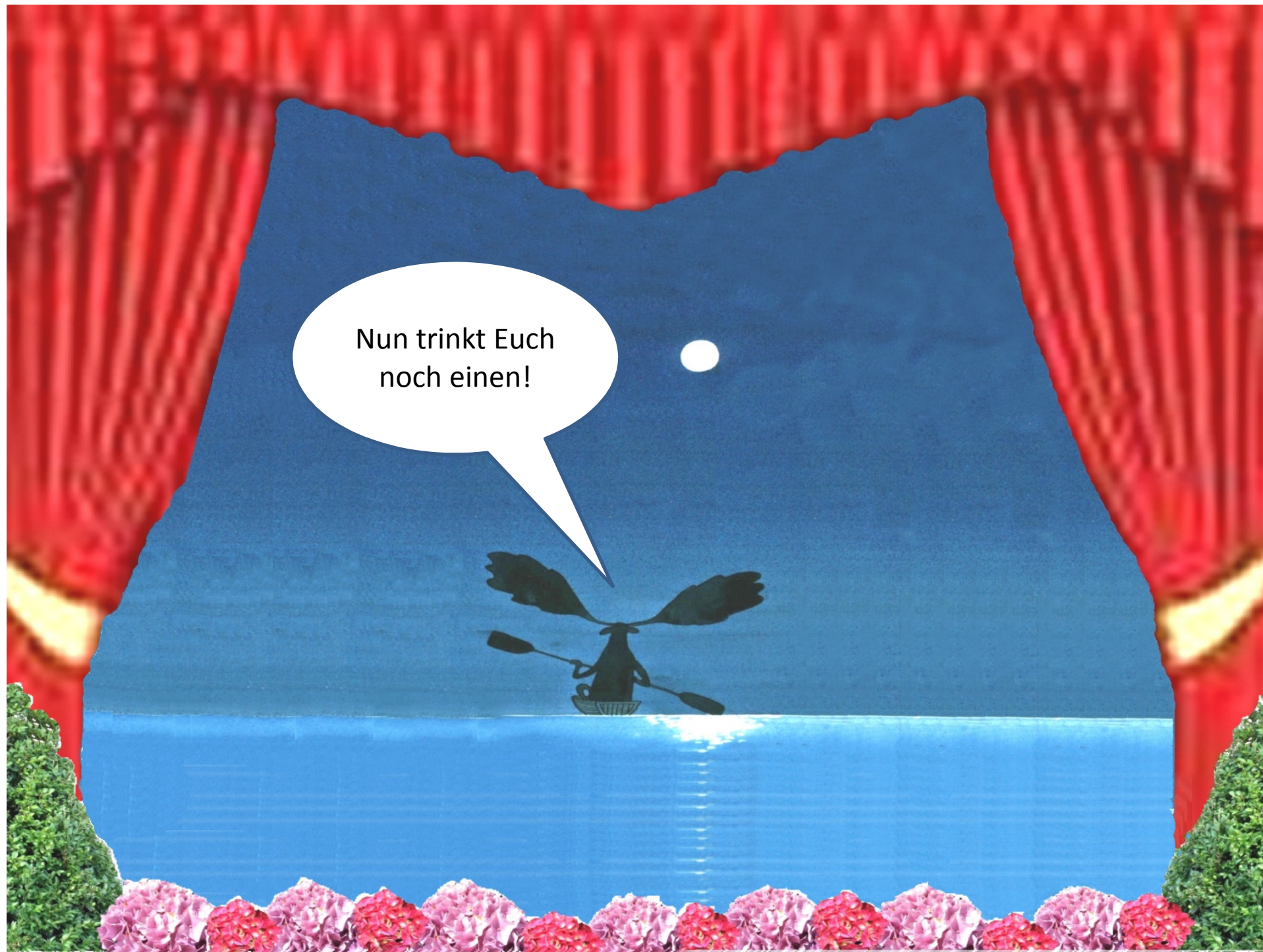
ausgezeichnet worden

Mit einem Regionalem Genehmigungsmanagement soll eine verbesserte Zusammenarbeit aller mittelstandsrelevanten Verwaltungen im Kreis Paderborn erreicht werden. Ziel ist es, den klein- und mittelständischen Industrie- und Handwerksunternehmen mehr Service, eine leichtere Identifizierung von Ansprechpartnern und verlässliche Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Verwaltungen zu sichern und in diesem Zusammenhang mittelstandsrelevante Verwaltungsprozesse zu optimieren. Indem die beteiligten Verwaltungen bestimmte Geschäftsprozesse (= Kontaktfelder) bevorzugt behandeln und in einer bestimmten Zeiteinheit bescheiden, ergeben sich durch die Beschleunigung der Genehmigungs- und Bauverfahren Impulse für eine positive wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Paderborn.

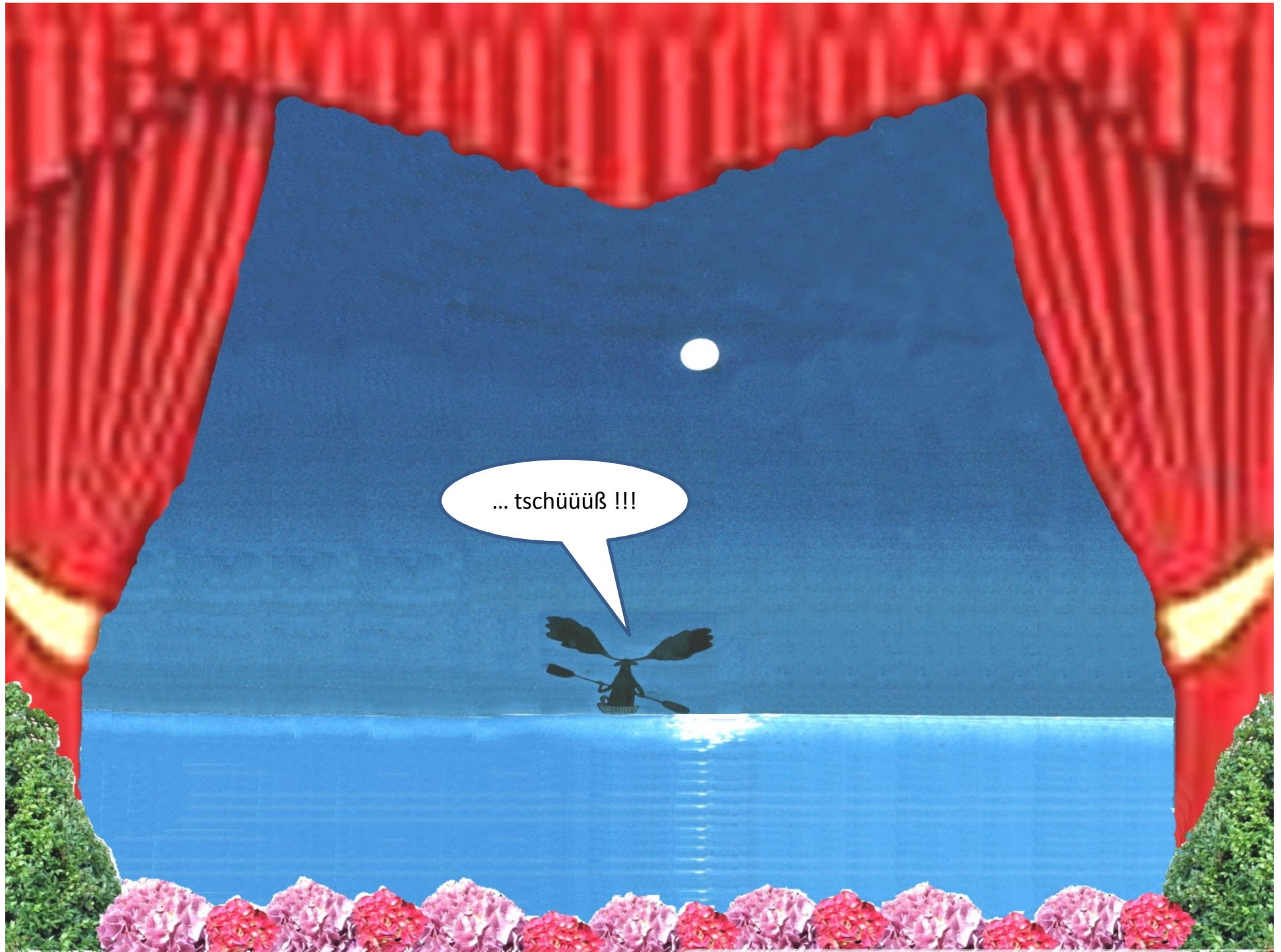
Zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Ich danke für die
Aufmerksamkeit!



Nun trinkt Euch
noch einen!



... tschüüüß !!!

